

# Danziger Neueste Nachrichten

Preis: Pro Monat 40 Bg. — ohne Postgebühren, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Postgebühren.

Postzeitungs-Katalog Nr. 1861.  
Für Österreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 323  
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.

Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Ganttablegebäude. Telefon Amt I Nr. 2515.

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Kernbrech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —  
Danziger Neueste Nachrichten — gestattet.)

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum: 10 Bg.  
Reclamzeile 50 Bg.

Beilagegebühren pro Tausend Bl. 3 ohne Postzuschlag  
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.  
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition:  
Bergstraße 91.

Nr. 68.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnack, Bütow Bez. Cölln, Garthaus, Dirchan, Ebing, Gendube, Hohenstein, Königs, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Bösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Stadtegebiet, Schwiditz, Stolz, Stolzsmünde, Schwedt, Steegen, Trautshof, Tregenhof, Trowen.

1898.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

### Schleswig-Holstein 1848.

Am 23. März werden es 50 Jahre, daß zuerst in einem formellen Acte für Schleswig-Holstein das „Los von Dänemark“ verkündet wurde. Damals thaten sich der Advocat Bessel, der Graf Reventlow und Prinz Noer mit anderen schleswig-holsteinischen Patrioten zusammen, um in Kiel eine provisorische Regierung unter dem Herzog von Augustenburg zu proclamieren. Staatsrechtlich hatte der Herzog, der Großvater der jetzigen deutschen Kaiserin, nur das Anrecht auf Succession nach dem Tode des Dänenkönigs Friedrich VI., welcher zugleich Souverän von Schleswig-Holstein war. Der König hatte keine männlichen Nachkommen, nach seinem eventuellen Tode hätte die dänische Krone an die weibliche Linie übergehen müssen, während die Herzogthümer rechtmäßig an den Augustenburger gefallen wären. König Friedrichs Vater, Christian VIII., hatte aber bereits dieser Trennung vorbeugen wollen. Es sollte wenigstens Schleswig bei Dänemark bleiben; man trennte daher schon im Voraus die Verwaltung, nach dem Programm der „Eiderdänen“, welche Schleswig unter allen Umständen der dänischen Krone erhalten wollten. Im Jahre 1848 war die Bewegung von 1848 fand hier einen besonders fruchtbaren Boden, aber von vornherein in die präparierten Bahnen des deutschen Nationalismus geleitet. Die Revolution nahm hier einen rein dynastischen und belohnenden Charakter an, die Hauptrollen spielten nicht die eigentlichen Bürger, sondern der Adel und die Gelehrten, für welche auch die Wahrung mancher historischen und materiellen Interessen schwer ins Gewicht fiel. Nicht in Schleswig-Holstein, sondern nur im übrigen Deutschland ward die schleswig-holsteinische Frage von höherer, deutsch-nationalen Standpunkte angesehen. Durch das binnensländische deutsche Volk ging damals bis an die Alpen der Gedanke, die mercuriellen Herzogthümer für alle Zeiten von Dänemark loszureißen, gleichsam in Fortsetzung der antiken Eiderdänen. Der provisorische Kieler Regierung stellten sich Freiwillige aus ganz Deutschland zur Verfügung; ein kleines schleswig-holsteinisches Heer war wie aus dem Boden gestampft. Preussische Truppen und ein deutsches Bundesarmee-corps kamen zu Hilfe; unter Papa Wrangel schlugen sie die Dänen und drangen bis nach Jütland vor. Dann kam die auswärtige Einmischung, zuerst der russische Druck auf Berlin. Man schloß einen Waffenstillstand, den die Dänen im Februar 1849 kündigten, am 5. April folgte der denkwürdige Kampf bei Idarup, wo den Dänen zwei Kriegsschiffe, von den deutschen Batterien beschoßen, verloren gingen.

Da plötzlich zog Preußen sich zurück, bedrängt vom Auslande und im Mißmuth über den Gang der

inneren deutschen Ereignisse. Es schloß mit Dänemark Waffenstillstand und gab Schleswig preis. Die Augustenburgerliche Statthalterchaft und die schleswig-holsteinischen Truppen wurden auf Holstein beschränkt, doch letztere kämpften mühsig und unverzagt weiter. Die Großmächte verlangten die Streckung der Waffen. Zur Execution erschien ein preussisch-österreichisches Heer von 50 000 Mann. Am 1. Februar 1851 legte der Augustenburger die Regierung nieder, auch Holstein ward an Dänemark zurückgegeben. Das europäische Concert aber erließ das „Londoner Protokoll“, auf Grund dessen der Prinz von Glücksburg 1863 als Christian IX. für Königthum und Herzogthümer succedirte. Dieser mißachtete selbst die schwachen Schranken, die das Londoner Protokoll zu Gunsten der Deutschen in Schleswig errichtet hatte. In Deutschland flammte wiederum der Nationalstolz auf, und glücklicherweise stand damals in Berlin ein Bismarck an der Spitze der Geschäfte. Wie sich die Dinge weiter abgespielt, das haben wir miterlebt. Von Schleswig-Holstein ging das neue Deutsche Reich aus. Darum darf heute an die erste mißglückte schleswig-holsteinische Revolution, welche nur die Vorläuferin der Bewegung von 1864 war, wohl erinnert werden.

### Prinz Heinrich in China.

Nach der Chinafahrt des Prinzadmirals Schweini eigener Untern. Ganz kurz und knapp wird berichtet, daß der Kreuzer „Deutschland“ mit dem Prinzen Heinrich „noch mindestens 8 Wochen“ in Hongkong bleiben muß, da eine größere Ausbesserung der Maschine notwendig geworden ist. Mit der „Deutschland“ hapterte es schon im Nothen Meer, den Weg von Athen nach Colombo legte sie darnach so auffällig langsam zurück, daß eine fernere majestätische Störung als Ursache wohl vorausgesetzt werden darf. Für die Fahrt von Colombo bis Hongkong ist kein Unfall verzeichnet. Hier vor den Augen der Briten und der ganzen europäischen Colonie wird nun aber der Schaden beiseite und die große Reparatur vollzogen, die das Schiff endlich seetüchtig machen soll. Das Programm der ganzen Seereise ist durch alles dies über den Haufen geworfen worden, die für vergangenes Sonntag angelegt gewesene Begrüßung des Prinzen in Wuhung durch die Vertreter des Kaisers von China ist ausgefallen. Es mag ja sein, daß Prinz Heinrich nicht geduldet auf seinem kranken Flaggschiff verharren, sondern seine Flagge auf der „Kaiserin Augusta“ heben und nordwärts nach Kiautschau schiffen, um endlich sein Heilziel zu erreichen. Aber auch damit ist das uns vor allen fesselfähenden Wäldern bloßstellende Vorurtheil nicht ausgeräumt. Man muß in der That, selbst wenn man einen Theil der Verzögerung auf höhere Gewalt und unerwartete widrige Umstände zurückführt, in hohem Maße über den von Marineamt begangenen, fast unbegreiflichen Mißgriff verwundert sein. Man mußte zuhändigerseits die ungenügende Construction der „Deutschland“ kennen und durfte dem Prinzen unter keinen Umständen ein solches Flaggschiff anvertrauen. Die Wichtigkeit der deutschen Staatskunst hat es ja bewirkt, daß es für unsere Erfolge in China nicht darauf ankam, ob unser Geschwader 1 1/2 Monate früher oder später nach Kiautschau gelangt. Aber es hätte doch anders

kommen können, was hätte dann der deutsche Prinz mit einer von Hause aus so unzureichend „gepanzerten Haut“ in Ostasien für Erfolge erringen können? Es ist hier ganz offensichtlich ein schwer erklärlicher Fehler begangen, der im gegebenen Falle zwar keinen directen Schaden angerichtet, aber wenn er sich in einem Ernstfalle wiederholte, für Deutschlands Ehre und Flotte verhängnisvoll werden könnte. Wenn man es abschließend darauf angelegt hätte, die deutsche Flotte vor dem Auslande zu compromittiren, so hätte es nicht besser geheißen können, als durch diese verunglückte Expedition, die uns den Spott aller seefahrenden Nationen eintragen muß.

### Die Unruhen in Ostafrika.

Ueber London wurde kürzlich gemeldet, daß die Wahes gegen die Deutschen in Ostafrika aufgestanden seien und eine deutsche Expedition niedergemacht hätten. Man mußte die Meldung, schon weil sie aus englischer Quelle kam, nach früheren Erfahrungen mit Vorsicht aufnehmen und schenkte daher dem reichen offiziellen Dementi willig Glauben. Nun wird aber von anderer, ganz unversäuglicher Seite die Schreckensnachricht, zwar nicht im ganzen Umfang der Londoner Nachricht, aber doch principell bestätigt. Die Wahes sind thatsächlich im Aufstand, eine deutsche Expedition ist wirklich überfallen und niedergemacht, eine Anzahl Deutschen, deren Namen das Auswärtige Amt eben jetzt sich bemüht festzustellen, ist getödtet, der Gouverneur General Siebert, der auf einer Expedition ins Dschagalla begiffen war, mußte umkehren, und auf weitere, von Arabern überbrachte Nachrichten von blutigen Zusammenstößen die Schutztruppe expeditionstüchtig machen. Derartige bedauerliche Ereignisse werden in unserer Colonialgeschichte von Zeit zu Zeit ja immer wiederkehren, und man wird ihrer stets Herr werden. Mit der Thatlage findet sich daher das deutsche Volk am Ende ab. Was aber allgemein mißfällt, weil es unnötige Beunruhigung und Misstrauen weckt, ist der regelmäßige voreilige officiöse Berichtsübertrag, der sich hinterher als übel angebracht erweist. Klarheit und Offenheit ist in solchen Dingen der Deffinitivität gegenüber Ehrenpflicht. Die zur Zeit vorliegenden, kaum noch zu bezweifelnden Nachrichten sind immer noch nur privater Natur; vielleicht sind sie übertrieben pessimistisch, aber das deutsche Volk wird, dem Schweigen der Regierung gegenüber, jetzt eher annehmen, daß sie zu rasig gefaßt seien. Es steht dringend zu wünschen, daß das Auswärtige Amt eine offene, rückhaltlose Darstellung veröffentliche, um übergröbe Verwirrungen zu zerstreuen, und daß dasselbe Principieller und vollständiger Information auch künftig beobachtet werde.

### Das Herzogthum Sagan.

Das Herzogthum Sagan ist vacant. Der greise Herzog ist, 87-jährig, in Berlin gestorben an Herzlähmung gestorben. Geborener Barier, war er ein Grandseigneur von vornehmer Blau, Großherrscher des bekannten Diplomaten-Prinzogs v. Talleyrand-Perigord, Herzogs von Valentignac und Duno. Aber er lebte 60 Jahre hindurch in Berlin und Sagan, ohne seine Nationalität hervorzutreten, in der vornehmen Gesellschaft und bei Hofe geachtet und hochgeschätzt; während des französischen Krieges beobachtete er eine würdige Haltung, in Sagan residirend, und den deutschen Verwundeten, wie den französischen Kriegsgefangenen

gleichmäßig helfend. Er hatte sich betätigt bei uns acclimatist, daß er nicht wohl als Fremdling gelten konnte. Das Herzogthum Sagan, das seit 400 Jahren nach einander den sächsischen Fürsten der Augustinischen Linie den Markgrafen von Jägerndorf, Waldenstein, den Bobrowitz und den Bröns von Kurland gehörte, erwarb der Verstorbenen durch Erbschaft von seiner Mutter Dorothea von Kurland. Es wäre nichts Ueberwunderndes gewesen, wenn seine Nachkommenschaft, wie bei vielen anderen französischen Adelsfamilien geschehen, ganz deutsch geworden wäre. Bei den Talleyrands hat sich jedoch dieser Proceß nicht vollzogen. Im Gegentheil, die beiden Söhne des Herzogs aus erster Ehe, der Prinz Sofon von Sagan und der Herzog von Montmorency leben in Frankreich, und fähigen sich als Vollblut-Franzosen. Von des ersten beiden Söhnen wiederum kämpfte der älteste 1870/71 in offenem Felde gegen Deutschland, der jüngere hat sich seinen besonderen Ruf durch die bekannte Bebaud-Affäre erworben. Jetzt ist Prinz Sofon, in natürlicher Erbfolge, der neue Herzog von Sagan in Schlesien und erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses geworden. An Geist und Leib zerrüttet, liegt er gelähmt in Paris darnieder, Gattin und Söhne streiten sich, anscheinend aus finanziellen Rücksichten, um seinen Körper. Auf der französischen Familie Talleyrand (in Deutschland lebte ein Neffe des verstorbenen Herzogs, Graf Talleyrand, als preussischer Major; die Tochter aus zweiter Ehe, Prinzess Dorothea, ist die Witwe des verstorbenen Fürsten Egon von Fürstberg) lagert viel von dem moralischen Schmutze, welcher im modernsten Frankreich so glückliche Stätten findet. Es muß uns Deutsche nach jeder Richtung hin peinlich berühren, wenn ein Glied dieser wenig sympathischen Herzogsfamilie schmühen und im Herrenhause an der preussischen Geseßgebung mitarbeiten wollte. Vielleicht giebt das Verbrechen einen Ausweg oder, noch einfacher, der preussische Staat kauft den Erben, die wohl zweifellos darauf eingehen würden, das Herzogthum ab.

### Reichstag.

66. Sitzung vom 21. März, 12 Uhr.

Am Bundesrathstag: Graf Posadowski, v. Cölln, Dr. Schuch, Dr. v. Tschirn.

Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt bei dem ferngeleit zurückgebliebenen Titel des Extraordinarius des Reichsamt des Innern betreffend den Bau eines Präsidialgebäudes für den Reichstag (2. Rate 300 000 Mark).

Bei dem Etat über den allgemeinen Pensionsfonds wird folgende von der Commission beantragte Resolution angenommen: „den Reichstagspräsidenten zu erlauben, über die Gründe der aufzufallen und Ungleichheit der in den einzelnen Contingenten gewährten Invalidenpensionen dem Reichstag eine Darlegung zu lassen.“

Es folgte der Etat des Invalidenfonds. — Auch hier beantragte die Commission (Referent: Abg. Müller v. Zudau) eine Resolution folgenden Inhalts: „den Reichstagspräsidenten zu erlauben, die Mittel, welche zur Verwirklichung des Reichsamt des Innern, nach dem Gesetz vom 22. Mai 1895 Art. III, als Unentgelt anerkannten Veteranen fehlen, durch einen Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1898 nachzufordern.“ Abg. Graf Driola (Radik.) beantragte folgende Resolution: „den Reichstagspräsidenten zu erlauben, dem Reichstagspräsidenten einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen, unter Berücksichtigung der geheimeren Rollen der Lebenshaltung, den berechtigten Wünschen der Militärsoldaten, insbesondere auch in Bezug auf die Verorgung der Witwen und Waisen, die Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilverordnungszeichens und die Befreiung der Militärpension neben

### Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

509

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Capitel 18.

Jetzt wird es Frühling! Der Himmel ist blau, die Wege sind trocken, die Bäume sind laub. Der Frühling! Die Vögel im Wald zwitschern und laden ihr Wesen wohl bald! Der Frühling! Die Bäume laden aus und ich bring' mein Schatzel ein! Weidenkraut. Schwärzliches Lied.

Obwohl man auf dem Dampfschiff für den nächsten folgenden Tag Regen prophezeit hatte, stieg die Sonne dennoch voll strahlender Pracht hinter den Bergen empor, und der Rhein glitzerte mit eiligen Wellen dahin wie ein Strom geschmolzenen Goldes. Pia ward durch besonders lebhaftes Sprechen und Lachen auf dem Corridor geweckt. Leises Lachen und Flüstern folgte, dann hörte sie die Stimme des Hausmädchens, welche einem Reisenden entscheidend zuflüsterte: „Das hat gewiß die kleine Amerikanerin gethan, die macht ja gern mal einen Scherz.“ Einen Scherz, welchen Fränzchen in Scene gesetzt hatte? Pia konnte sich eines gelinden Schreckens nicht erwehren. Was hatte der kleine Unbänd wieder verbrochen? Sie sah nach der Uhr, es war noch ziemlich früh, nebenan in dem kleinen Salon hörte sie Tante Johanna's Kammerfrau hantieren.

„Dorette!“  
Die Thür ward ein wenig geöffnet, und die alte schauete vorsichtig herein. „Daben das gnädige Fräulein gerufen?“  
„Ja, Dorette. Was ist für ein Lärm im Corridor, was hat Comtesse gemacht?“  
Die Gefragte lachte eben so entzückt und nachsichtig, wie die verblendeten Eltern.  
„Ach, der alte Witz, gnädiges Fräulein! Sie hat nur die Stiefel und Schuhe vor den Zimmertüren vertauscht!“  
„Meine auch?“

„Gewiß, aber die hatte sie glücklicherweise nur dem Herrn Professor hingestellt!“  
Fräulein von Nordlingen ward dunkelroth. „Sie haben sie hoffentlich wieder zurückgeholt, ehe Herr Hellmuth erwachte?“

Die Alte schüttelte lachend den Kopf.

„So ein Jägersmann ist bei Zeiten aus den Federn, gnädiges Fräulein, ich kam aber dazu, wie er die Schuhe in der Hand hielt und sie anstarrte wie ein Wunder, und konnte den Irrthum gleich auflösen. Was doch ein junger Herr leicht begeistert ist! Du meine Zeit, wenn ich an sein Gesicht denke! Gerade als wenn ein Katholik eine Reliquie sieht und andeutend auf die Knie sinken möchte!“

„Verzeihen Herr Professor, die Schuhe gehören Miß Lilian!“

„Miß Lilian?“

„Ja, sie hat das wahre Kinderfüßchen! nicht ich, weil ich ihm ansehe, daß er das auch denkt.“

„Aber, Dorette!“

„Miß Lilian!“ wiederholt er nur leise und hält die Schuhe in der Hand und streicht mit der Hand darüber hin, so recht behutsam und andächtig.

„Dürfte ich wohl bitten?“ sagte ich höflich.

„Gleich, gleich!“ sagte er heftig und bekommt einen ganz rothen Kopf. „Ich behalte sie als Unterpfand, bis ich die meinen habe und dann stelle ich sie selber hin!“ Sagt's, lacht mich freundlich an und klapp! ist die Thüre zu!“

„Und meine Schuhe?“

„Die nahm er mit, gnädiges Fräulein!“

„Um Gotteswillen, ich muß ...“

Die Alte machte eine beruhigende Handbewegung. „Sie stehen schon längst wieder an ihrem Platz, soll ich sie herein holen?“

„Ich bitte, fogleich!“

„Wo werde ich wohl, gnädiges Fräulein!“

Wenn ein Herr mal solch einen Frühlingsgruß icht, das braucht ja nicht gleich an die große Glocke gehängt zu werden. Nein, da seien Sie nur ganz beruhigt!“ sagte die Alte schmunzelnd und verlieh das Zimmer mit einer Verbeugung.

Und als Pia allein war, drückte sie Augen und Lippen auf die Weichen und athmete lächelnd den süßen Duft!

Von ihm! ...

Welch ein Träumen mit offenen Augen, und welch räthselhafte Scheu und Bangigkeit! Sie seht sich nach einem Blick aus seinem Auge und zittert dennoch vor dem Wiedersehen!

Wenn sie ihm doch entfliehen könnte! Was soll sie sagen, wenn er ihr gegenübersteht? Ihre unglückselige Beunruhigung, welche es ihr von jeher so schwer gemacht, sich zu beherrschen oder gar zu verstellen. Wenn sie nur nicht so lebhaft erröthen wollte!

Wenn ihre Blicke nie nicht verrathen möchten! Der Gedanke, daß er ihr Empfinden und Fühlen durchschauen könnte, ist unerträglich. Sie würde vergehen vor Scham und Verlegenheit! Nein, sie kann und darf ihn nicht wieder sehen, um Alles nicht! Vielleicht läßt es sich ermöglichen.

Wenn sie zum Niederwald-Denkmal fahren, müssen sie sich ja von ihm trennen.

Trennen! — Wie wohl ihr das Herz bei diesem Gedanken thut, trennen, in wenig Stunden vielleicht schon, ohne daß ihre Wege jemals wieder zusammenführen!

Wie die Wellen so betäubend dasten, wie sie die Köpfe gegen ihre weiße Wange neigen!

Der Duft ist die Sprache der Blumen, — was wollen diese ihr so dringlich und leidenschaftlich zuflüstern? Hat auch er sie vielleicht an die Lippen gedrückt, ehe er sie zum trauten Gruch gelandt?

Ein süßer Schauer durchfließt sie.

Nun weiß und versteht sie, was die Wellen ihr sagen wollen. — Sie neigt das Haupt zurück und schließt die Augen, sie schläft nicht und träumt dennoch einen unbeschreiblich holden Traum. — Eine Stimme läßt sie aufschrecken.

Drumten vor dem Fenster erklingt Fränzchen's unverkennbares Organ.

„Professor! Professor! — Zum Ausdruck noch eins, schlafen Sie etwa noch?“

Und dann klingt ein Fenster. „Grüß Euch Gott, Frau Königin!“ scherzt er. „Haben Sie schon Bejehle für mich?“

„Und ob! Ich langweile mich! Wie die Marmotten schlafen sie noch bei uns! Allein darf ich nicht fort, und mit Friedrich durch Ridesheim zu bummeln, ist, weiß Gott, kein aufregendes Vergnügen! Was thun Sie? Haben Sie sich schon rasirt? Haben Sie schon gebreckselt? Na, dann raus mit der wilden Rake! Kommen Sie herunter, wir bummeln zusammen!“ Ein unterdrücktes Lachen. „Aber mein gnädiges Fräulein, fragen Sie bitte zuvor Ihre Frau Mama!“

„Unfinn! Glauben Sie, daß Mutter Sie für gefährlich hält? Sie mit Ihren sieben Kindern? Irrthum, sanfte Negresse. — Also los!“

Wieder ein sanftes Lachen. „Wie wär's, wenn wir uns ein wenig im „Gässchenwerfen“ übten? Hier vor den Fenstern eignet sich der Fluß brillant dazu!“

„Ich möchte lieber mit Ihnen auf die Weismersburg!“

„Das geht nicht, Miß Francis — wirklich nicht!“

„Mein Gott, so kommen Sie doch nur, ich will ja das Entree betrappen!“



dem Goldbienenfinkentum respective der Civilpension. Rechnung getragen wird. — Der Antragsteller verweist auf die wiederholten Anträge im Sinne seines Antrags, die noch nicht einmal den Erfolg gehabt, daß der in Aussicht gestellte Bescheid durch den Finanzrat der Militärpension-Gesellschaft fertiggestellt sei. Es gebe noch etwa 6000 Invaliden, die von dem Ehrensold aus-gezeichnet seien. Solch ein armer Krüppel sei doch viel schlimmer daran, als die Mehrzahl der Arbeiter, bei denen die gestiegenen Löhne der gesteigerten Lebenshaltung Rechnung trügen. Die Einführung einer Pension-Verordnung, einer Entschädigung für Nichtbenutzung des Civilversorgungsgeldes und die Befreiung der Militärpension neben dem Invalidenfinkentum beziehungsweise der Civilpension würde entschieden günstig auf die Armee selbst zurückwirken. Die Erfüllung dieser Wünsche der Militär-Invaliden, die sich zum Teil in sehr trauriger Lage befinden, verdient doch jedenfalls eine ernste Erwägung bei den veränderten Verhältnissen, er frage an, ob in dieser Richtung weitergearbeitet werden sei und zu welchen Entschlüssen man gelangt sei. Reichten die Mittel des Invalidenfonds nicht aus, so müßten andere Fonds geschaffen werden.

Abg. Baumbach (Reichsp.) bittet um einstimmige Annahme der von der Commission beantragten Resolution und des Antrags Dr. Liola.

Abg. Graf v. Moon (Conf.) bemerkt, einzelne Bestimmungen des Invalidengesetzes seien allerdings Verbesserungsfähig. Der Invalidenfonds reiche aber vollkommen für alle Zwecke aus.

Abg. Richter (Freis. Ver.) giebt seinem Ertrauen darüber Ausdruck, daß kein Mitglied des Bundesrats sich über dessen Stellung zu den Resolutionen äußere.

Nachdem noch die Abg. Frigen (Centr.), Prinz zu Schönaich-Carolath (Reichsp.) und Richter-Reutenich sich für die Resolution und für den Antrag Dr. Liola ausgesprochen, werden sowohl die Resolution der Budgetcommission wie der Antrag Dr. Liola einstimmig angenommen.

Der Rest des Etats über den Reichs-Invalidenfonds wird angenommen, ebenso der Posten „Verwaltungskosten des Reichs-Invalidenfonds im Interesse der Landesverwaltung“, desgleichen der Rest des Etats für das Reichs-Invalidenfonds.

Es folgt die Beratung des Etats für die Verwaltung der Eisenbahnen.

Abg. Goller (Südd. Volksp.) als Referent beantwortet eine Resolution der Commission, wonach die Befreiung der Betriebssecretäre Stellen nicht durch die Ernennung neuer Betriebssecretäre verzögert werden möge. Redner erwähnt die Mängel der Verwaltung der Eisenbahnen, die sich mit Petitionen an den Reichstag gemeldet hätten.

Weitere Redner betonen, das Petitionsrecht der Beamten dürfe nicht behindert werden.

Nach weiteren Ausführungen der Abg. Vebel (Soc.), Dr. Hammer (Reichsp.), Gröber (Centr.) und Graf v. Moon (Conf.) wird die Resolution der Commission angenommen.

Die Petitionen der Betriebssecretäre werden für erledigt erklärt.

Der Rest des Reichs-Eisenbahnetats wird angenommen, ebenso der Rest des Reichs-Eisenbahnetats und der Posten „Verwaltungskosten des Reichs-Eisenbahnetats“.

Es folgt die Beratung des Etats des Reichswesens.

Abg. Graf von Minck (Reichsp.) bringt den Diebstahl in der Reichsdruckerei zur Sprache und weist auf die große Verwundung hin, die im Publikum durch die Zeitungs-mitteilungen hervorgerufen worden sei. Man könne es nicht verstehen, daß bei den Controlmaßnahmen ein Diebstahl im größeren Umfange möglich sei. Zur Verhütung könne es daher beitragen, wenn der anwesende Chef der Reichsdruckerei sich hier über diese Controlmaßregeln auslassen wollte und mittheilte, wie hoch sich der Verlust ungefähr beläuft.

Staatssecretär v. Wobbeleski erwidert, es handle sich um einen ganz ungewöhnlichen Fall, der noch nicht genügend aufgeklärt sei, um ausführliche Mittheilung darüber machen zu können. Die Scheine, die entdeckt seien, stammten sämtlich von einem Druck, der am 14. Januar 1897 hergestellt ist. Durch eine Vertretung von Umständen muß es dem Oberfactor gelungen sein, sich in den Besitz von einigen Scheinen zu setzen. Wie hoch sich die Summe beläuft, ist nicht festgestellt. Die Scheine handeln es sich nicht um Millionen. Das Papier und der Druck der Scheine sind zweifellos echt, die Nummern sind später aufgedruckt. Daß die Scheine in Besitz des Factor's gelangen konnten, ist nur dadurch zu erklären, daß die Scheine beim Durchgehen der fehlerhaften Exemplare nicht durchgesehen, daß der Factor sich den Schlüssel eines zufällig erkrankten Beamten zu dem Trezor für die zu vernichtenden Scheine zu verschaffen ge- wußt hat, und daß der Factor sich dann die von ihm erkrankten Scheine selbst zum Durchgehen zu veranlassen gewußt hat. Nur durch diese Vertretung von Umständen war es möglich, daß einmal weniger Scheine vernichtet worden sind, als vernichtet werden sollten. Die Möglichkeit, daß so etwas überkommen könnte, scheint ausgeschlossen. In einer besonderen Verurteilung liegt somit umsonst ein Hinweis vor, als auch der Reichsanwalt in diesem Falle kein Gebot gemacht hätte, denn außer den aufgefundenen Scheinen besitzt der Beschuldigte noch ein ziemlich bedeutendes Vermögen.

Abg. Dr. Hammer hält es nicht für angebracht, ob die Trezor-Schlüssel nur in der Hand von untergeordneten Beamten liegen oder ob auch ein höherer Beamter an der Control beauftragt ist.

Staatssecretär v. Wobbeleski erwidert, sowohl bei der Vernehmung der Verurteilung der ausgetretenen Scheine, wie bei dem Verzicht der Trezor sein Oberbeamter zu- gegen. Er habe schon gesagt, daß diesen nur durch eine Vertretung von Umständen die Vorfälle entgegen kommen.

Abg. Dr. Hammer hält die Control doch nicht für so ganz ausreichend, wenn es gesehen kann, daß un- durchgesehene Scheine in den Trezor kommen, und daß dieser Vorgang den controlirenden Beamten entgegen kam.

Staatssecretär v. Wobbeleski giebt noch weitere Auf- klärung über die Control und bemerkt, daß die Control- beauftragungen neuerdings genau geprüft werden sollen.

Nun schalte ein unaussprechliches Gelächter durch den Saal. Man morgen! Und wohl oder übel — Pia lacht mit.

Gleichzeitig rührte sie heftig die Klingel, und Dorette trat eilig ein.

„Dorette, bitte, melden Sie mal dem Herrn Grafen, daß Comtesse Fränzen allein vor dem Hause ist, und den Affessor zu einem Spaziergang auffordert!“

„Die Alte sah gar nicht so entsetzt aus, wie Pia erwartete. Sie lächelte nur gelassen: „Das wäre ja nicht so schlimm! Der Affessor ist ein feiner Herr, und als Amerikaner ist er mit der Comtesse nicht so ängstlich.“ — Aber sie eilte dennoch davon, das Ereignis bei den Herrschaften zu rapportieren. „Un- glaublich!“ schüttelte Pia den Kopf: „Ich habe noch nie eine derartig harmlose Erziehung einer jungen Dame — einer jungen Gräfin gar — erlebt; und sie steht mit den Ansichten ihrer Eltern in so grellem Widerspruch. Tante Johanna, die vornehmste, weiß- lichste und decenteste Frau, welche man sich denken kann, Onkel Willibald, der Strengdenkende, in allen anderen Dingen so peinlich correcte Aristokrat, welchem alles Unpassende ein Greuel ist, — und Fränzchen gegenüber, — rüthselhaft!“

Die Equipage stand bereit, welche Mr. Luzor für die Niederrwaldfahrt bestellt hatte.

Dorette und Friedrich besorgten das Gepäck direct nach Altmannshausen und hatten Befehl erhalten, die Herrschaft gegen Abend am Curhaus des kleinen Quellbades zu erwarten.

Pia stand an Tante Johanna's Seite neben dem Wagen und erwartete den Onkel, Fränzchen und Hellmuth, welche langsam vom dem Flußufer her kamen. Sie sah einen Schein bleicher aus als sonst.

Die Trennung von dem jungen Forstmann, welche ihr zuvor wie eine Erlösung erschienen, stand plötzlich wie ein Gespenst vor ihrer Seele.

(Fortsetzung folgt)

Ohne weitere Debatte wird sodann der Etat des Reichswesens und des Reichswesens erledigt.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr: Rechnungsjahren. Dampfmaschinenbau. Gesetz über die Entschädigung un- gültig gebliebener. Gesetz über die Veränderung der Brann- weinsteiner und eine Reihe kleinerer Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung vom 21. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Zehlen.

Die Beratung des Eisenbahnetats wird fortgesetzt. — Die Generaldebatte über die Unfall-, aber Wagenmangel und Organisationsfragen dauert noch fort.

Abg. Broemel (Freis. Ver.) meint, nach den Neuerungen vom Ministertisch und von der Rechten des Hauses könnte man glauben, die Eisenbahnen müßten nicht nur das letzte Sommer, sondern bis in die jüngste Zeit seien nur ein halbes Dutzend gewesen. Vor der Debatte über Unfall- und Wagenmangel, die Eisenbahnen nicht nur aufrechterhalten, sondern sich der Reichstag dahin ausgesprochen hat, daß Maßnahmen gegen die Häufung von Unfällen getroffen werden müssen und nachdem dem Bundesrat nach umhergeschickten gebildeten Zeitungsartikeln bereits eine Vorlage ausgegangen ist, welche künftigen Unfällen vor- beugen soll, selbst der dem Finanzminister so nahegelegene Abg. Dr. Hammer hat mit Entschiedenheit für eine solche Maß- nahme eingetreten und habe eine scharfe Kritik an dem Verwaltungssystem der preussischen Staatsbahnen im Reichs- tag geübt. Redner geht dann auf die Gerichtsverhandlungen über einzelne Unfälle ein und hält es nach den Zeitungs- berichten über dieselben für festgestellt, daß die einzelnen Beamten keine Schuld treffen, sondern, daß die Schuld in der Organisation des Dienstes zu suchen ist, in der Eintheilung des Dienstes vor allem und in der theilweisen Ueberbürdung des Per- sonals. Set das Personal ausreichen und der Dienst so organi- sirt, wie es möglich erscheint, dann sei es ganz unabweisbar, daß sich die Eisenbahnunfälle auf ein Minimum reduciren lassen. Aber die Verwaltung sei ohne Zweifel viel zu fiscalistisch geführt worden. Der Vertriebscoefficient der preussischen Staatsbahnverwaltung stehe nicht in dem richtigen Verhältnis zum Anlagecapital. Die Eisenbahnverwaltung habe in ihrem Ressort die Unzufriedenheit der Beamten gezeugt. Die Neuerungen des Eisenbahnministers seien nur geeignet, die Erbitterung noch zu steigern. Man dürfe die Beigeworden der Eisenbahnbeamten doch nicht so abthun, wie neulich im Reichstag die Bewegung der Märztag, in der man behauptete, die Bewegung sei nur von Polen und Franzosen ins Werk gesetzt worden. In Wahrheit seien die Beschwerden der Beamten in den meisten Fällen begründet. Das habe das Abgeordnetenhaus selbst anerkannt.

Der Rest des Reichs-Eisenbahnetats wird angenommen, ebenso der Rest des Reichs-Eisenbahnetats und der Posten „Verwaltungskosten des Reichs-Eisenbahnetats“.

Es folgt die Beratung des Etats des Reichswesens.

Abg. Graf von Minck (Reichsp.) bringt den Diebstahl in der Reichsdruckerei zur Sprache und weist auf die große Verwundung hin, die im Publikum durch die Zeitungs- mitteilungen hervorgerufen worden sei. Man könne es nicht verstehen, daß bei den Controlmaßnahmen ein Diebstahl im größeren Umfange möglich sei. Zur Verhütung könne es daher beitragen, wenn der anwesende Chef der Reichs- druckerei sich hier über diese Controlmaßregeln auslassen wollte und mittheilte, wie hoch sich der Verlust ungefähr beläuft.

Staatssecretär v. Wobbeleski erwidert, es handle sich um einen ganz ungewöhnlichen Fall, der noch nicht genügend aufgeklärt sei, um ausführliche Mittheilung darüber machen zu können. Die Scheine, die entdeckt seien, stammten sämtlich von einem Druck, der am 14. Januar 1897 hergestellt ist. Durch eine Vertretung von Umständen muß es dem Oberfactor gelungen sein, sich in den Besitz von einigen Scheinen zu setzen. Wie hoch sich die Summe beläuft, ist nicht festgestellt. Die Scheine handeln es sich nicht um Millionen. Das Papier und der Druck der Scheine sind zweifellos echt, die Nummern sind später aufgedruckt. Daß die Scheine in Besitz des Factor's gelangen konnten, ist nur dadurch zu erklären, daß die Scheine beim Durchgehen der fehlerhaften Exemplare nicht durchgesehen, daß der Factor sich den Schlüssel eines zufällig erkrankten Beamten zu dem Trezor für die zu vernichtenden Scheine zu verschaffen ge- wußt hat, und daß der Factor sich dann die von ihm erkrankten Scheine selbst zum Durchgehen zu veranlassen gewußt hat. Nur durch diese Vertretung von Umständen war es möglich, daß einmal weniger Scheine vernichtet worden sind, als vernichtet werden sollten. Die Möglichkeit, daß so etwas überkommen könnte, scheint ausgeschlossen. In einer besonderen Verurteilung liegt somit umsonst ein Hinweis vor, als auch der Reichsanwalt in diesem Falle kein Gebot gemacht hätte, denn außer den aufgefundenen Scheinen besitzt der Beschuldigte noch ein ziemlich bedeutendes Vermögen.

Abg. Dr. Hammer hält es nicht für angebracht, ob die Trezor-Schlüssel nur in der Hand von untergeordneten Beamten liegen oder ob auch ein höherer Beamter an der Control beauftragt ist.

Staatssecretär v. Wobbeleski erwidert, sowohl bei der Vernehmung der Verurteilung der ausgetretenen Scheine, wie bei dem Verzicht der Trezor sein Oberbeamter zu- gegen. Er habe schon gesagt, daß diesen nur durch eine Vertretung von Umständen die Vorfälle entgegen kommen.

Abg. Dr. Hammer hält die Control doch nicht für so ganz ausreichend, wenn es gesehen kann, daß un- durchgesehene Scheine in den Trezor kommen, und daß dieser Vorgang den controlirenden Beamten entgegen kam.

Staatssecretär v. Wobbeleski giebt noch weitere Auf- klärung über die Control und bemerkt, daß die Control- beauftragungen neuerdings genau geprüft werden sollen.

Nun schalte ein unaussprechliches Gelächter durch den Saal. Man morgen! Und wohl oder übel — Pia lacht mit.

Gleichzeitig rührte sie heftig die Klingel, und Dorette trat eilig ein.

„Dorette, bitte, melden Sie mal dem Herrn Grafen, daß Comtesse Fränzen allein vor dem Hause ist, und den Affessor zu einem Spaziergang auffordert!“

Die Alte sah gar nicht so entsetzt aus, wie Pia erwartete. Sie lächelte nur gelassen: „Das wäre ja nicht so schlimm! Der Affessor ist ein feiner Herr, und als Amerikaner ist er mit der Comtesse nicht so ängstlich.“ — Aber sie eilte dennoch davon, das Ereignis bei den Herrschaften zu rapportieren. „Un- glaublich!“ schüttelte Pia den Kopf: „Ich habe noch nie eine derartig harmlose Erziehung einer jungen Dame — einer jungen Gräfin gar — erlebt; und sie steht mit den Ansichten ihrer Eltern in so grellem Widerspruch. Tante Johanna, die vornehmste, weiß- lichste und decenteste Frau, welche man sich denken kann, Onkel Willibald, der Strengdenkende, in allen anderen Dingen so peinlich correcte Aristokrat, welchem alles Unpassende ein Greuel ist, — und Fränzchen gegenüber, — rüthselhaft!“

Die Equipage stand bereit, welche Mr. Luzor für die Niederrwaldfahrt bestellt hatte.

Dorette und Friedrich besorgten das Gepäck direct nach Altmannshausen und hatten Befehl erhalten, die Herrschaft gegen Abend am Curhaus des kleinen Quellbades zu erwarten.

Pia stand an Tante Johanna's Seite neben dem Wagen und erwartete den Onkel, Fränzchen und Hellmuth, welche langsam vom dem Flußufer her kamen. Sie sah einen Schein bleicher aus als sonst.

Die Trennung von dem jungen Forstmann, welche ihr zuvor wie eine Erlösung erschienen, stand plötzlich wie ein Gespenst vor ihrer Seele.

(Fortsetzung folgt)

Zwei türkische Soldaten in Volo haben nach einer Depesche der „Nea Vrisfela“ den katholischen Priester Daxio, während derselbe ein Tedeum anlässlich der Eröffnung des Königs celebrirte, durch Schüsse tödtlich verwundet. Der französische und der russische Consul hätten energische Reclamationen erhoben. Der Metropolit von Volo beschloß, daß die Leiche des Leichenbegängnisses in der orthodoxen Kirche abgehalten werden solle. Die ganze griechische Geistlichkeit wird an der Feier theil- nehmen.

Der Wiener Reichsrath ist gestern wieder eröffnet worden. Nach einem Hoch auf den Kaiser wurde die Präsidentenwahl vorgenommen und Abg. Fuchs (kath. Volksp.) wurde mit 195 Stimmen zum Präsidenten gewählt. (Zehlfacher Beifall und Händeklatschen rechts.) Es wurden 241 Stimmentzettel, darunter 44 unbeschriebene abgegeben. Die deutsche Volkspartei und die deutschen Socialdemokraten erhielten sich der Wahl; der ver- fassungsstreue Großgrundbesitz gab unbeschriebene Stimmentzettel ab. Fuchs befragt die Präsidientribüne, wobei der Abg. v. Schönerer ruft: „Unerschrocken! Fuchs hat dem früheren Präsidium angehört. Er ist ein Staatsverbrecher und gehört ins Zuchthaus!“ Diese Worte „Verbrecher“, „gehört ins Zuchthaus“ wieder-holt Schönerer unzählige Male, während Fuchs seine Antivortrede hält. Graf Hun giebt hierauf eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die Regierung betrachtet die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände und des regelmäßigen Ganges der Gesetzgebung als ihre erste und wichtigste politische Auf- gabe. Zur Lösung der Aufgabe appellirt die Regierung an alle, denen das Ansehen des Reiches am Herzen liegt und die Bedeutung der parlamentarischen Formen theuer ist.

Vorbereitung für die Erfüllung dieser patriotischen Aufgabe ist die Wahrung der nationalen Gegensätze, eine Friedens- action, für die gerade dieses Jahr am besten berufen wäre. Die Regierung wendet sich im Namen Oesterreichs ver- trauensvoll an alle Parteien des hohen Hauses und hofft, daß sie, von patriotischem Geiste durchdrungen, die in einem gefährlichen Rucklande befindliche, zum Wohle des Ganzen und seiner Theile, unumgängliche Staatsarbeit zu leisten bereit sein werden. (Beifall.)

Nach dem Ministerpräsidenten Grafen Hun beantragt Abg. Seimwender, über die Erklärung des Minister- präsidenten in der nächsten Sitzung die Debatte zu eröffnen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen. Beim Reichspräsidenten sind u. a. drei Anträge auf Befreiung des Grafen Badi in den Angelegenheiten eingegangen. Unter den Dringlichkeits- anträgen befindet sich ein Antrag der Abgeordneten Richterstein und Genossen auf Aufhebung der Sprach- und Einweisung eines Sprachens aus- schusses, der eventuell ein solches Gesetz ausarbeiten sollte. Die Abg. Fuchs, Groß und Genossen beantragen dringend die sofortige Aufhebung der Sprachensprach- verordnung und die Einweisung eines aus 48 Mitgliedern bestehenden Sprachenausschusses, der binnen 3 Monaten ein Sprachengesetz auszuarbeiten soll.

D. Wien, 22. März. (Privattelegramm.) Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Schönerer und Fuchs hielten mit ihren maßigen Schimpfen diesmal vollständig allein. Die jetzt gehaltenen Programms der Minister- präsidenten hat sie sich erwarten ließ, auf der linken Seite keinen Beifall gefunden; die Rechte erklärte sich damit befriedigt. Die Gegenstände zwischen der deutsch- forschlichen und der deutschen Volkspartei gelten nach den erneuten Beipredungen der Führer als ausgeglichen. Von einer Ostracismen will die Opposition absehen, sofern die- selbe ihr nicht durch die Vergewaltigung seitens der Regierung oder der Mehrheit ausgedrungen würde. Dagegen ist in der katholischen Volkspartei wegen der Wahl des Abgeordneten Fuchs zum Präsidenten eine Spaltung eingetreten. Die Dring- licher Gruppe wird deshalb aus der Partei ausschließen. Ueber einen Justizfall bei der gestrigen Eröffnung wird noch gemeldet: Schönerer verlangte, es solle abgelehnt werden, ob der Präsident ein Schuß sei. Der Präsident fragte, ob der Antrag genügend unterstützt werde. Für den Antrag erhoben sich 5 Schönerianer.

Die gestrige Sitzung des Reichsraths verlief ruhig, als man vermuthet hatte. Demonstrationen vor dem Reichstempel haben nicht stattgefunden, und die zahlreich ausgehorenen Polizei (mit Feuerkraft) zum Einschreiten. Die Abgeordneten Sch







## Vergnügungs-Anzeiger

## Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rose.

Dienstag, den 22. März cr.

Abonnements-Vorstellung.

P. P. B.

Bei ermäßigten Preisen.

## Concert der Opernmitglieder.

Clavierbegleitung: Franz Göze.

Hierauf:

Zum ersten Male in dieser Saison.

## Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Acten von Hermann Sudermann.

Regie: Franz Schiele.

Personen:

Wiedemann, Rector einer Gemeinde-Mittel-

schule

Elisabeth, seine zweite Frau

Helene

Fritz

Emil

Freiherr von Rüditz auf Wülfingen

Bettina, seine Frau

Dr. Orb, Kreis-Schulinspector

Frau Orb

Dengel, zweiter Lehrer

Fräulein Göhre, Lehrerin

Hofa, Dienstmädchen bei Wiedemann

Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands.

Zeit: Gegenwart.

Größere Pause nach dem 1. Stüd.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts

für Stehparterre à 50 Pfg.

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:

Mittwoch, Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Alessandro

Stradella. Vorher: Der zerbrochene Krug.

Donnerstag, Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Benefiz für

Ella Grünor. Die Geisha.

Freitag, Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für Regisseur

Josef Müller. 15. Novität. Zum 3. Male. Die Meister-

singer von Nürnberg. Große Oper.

## Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

## Gr. Specialitäten-Vorstellung.

## Sensationeller Erfolg.

## Frères Vasilescu.

Die besten Reckturner der Welt.

## Geschwister Petram.

Circus en miniature.

## Große Wasser-Pantomime.

Die Entführung aus der Drachenschlucht.

## Ophelia Orbasany

mit ihren dreifachen Cocadus

hierzu das übrige vorzügliche Personal.

Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820)

Jeden Mittwoch:

Waffeln.

## Café Ludwig, Halbe Allee.

Jeden Mittwoch: (897)

Frische Waffeln.



## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Mittwoch, den 23. März:

## Vorleshtes Gesellschafts-Concert.

## Populäres Symphonie-Concert.

Direction: Herr C. Thell, Kgl. Musikdirigent.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 A. Vogen 50 A.

Zehnerbilletts im Vorverkauf 2,50 A bei C. Ziemseens (G. Richter) Musikalienhandlung, Hundegasse 36, und W. Otto, Cigarrenhandlung, Marktkaufgasse. Bei Benutzung der Vogen sind Aufschlagsbilletts an der Cassa zu lösen.

Carl Bodenburg,

Kgl. Hofl.

Sonntag, den 27. März:

## Grosses Concert.

Dienstag,

7 1/2 Uhr: (9050)

## Eugen Gura.

Karten a 4, 3, 2, 1 1/2 A in

der Musik-Handl. Ziemseens

Freundschaftlicher

Garten. (896)

Mittwoch, den 23. März:

Gesellschafts-Abend.

Hochfeine Streich- u.

Blas-Musik

empfiehlt zur Hochzeiten und

Bällen. Preis am Wochentag

pro Mann von 3 A an, Sonn-

tag von 4 A an, Morgen-

ständchen von 1 A an. 10 Hoch-

zeiten können stets angen. werd.

Wischnewski, Tobiasgasse 13, pt.

Nautischer Verein.

Freitag, den 25. März, Abends 7 Uhr:

## General-Versammlung

im Hause Langenmarkt 45.

Tagesordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.

2. Jahresbericht.

3. Rechnungslegung.

4. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

M. Domke. A. F. Voss.

## Sterbecasse Wilhelmsverein.

Ausserordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 29. März cr., Abends 7 1/2 Uhr, Breit-

gasse Nr. 33, bei Herrn O. Schützmann.

Tagesordnung:

Beschlussfassung über Änderungen der §§ 4 und 5 unter

Bezugnahme auf § 12 des Vereinsstatuts, oder über Auflösung

der Cassa unter gleichzeitiger Aenderung des § 18 des Statuts.

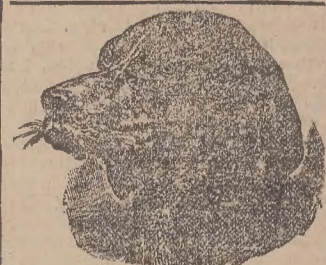
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Fr. Rautenberg. F. H. Schulz.

## Verein Frauenwohl.

## Unterhaltungs-Abend

im Apollo-Saale  
des Hotel du Nord  
Mittwoch, den 23. März,  
Abends 7 Uhr.Billetts für Mitglieder gegen  
Vorzeigung der Mitgliedskarte  
25 A, für Gäste 75 A, im  
Bureau Große Gerbergasse 6,  
täglich von 10-1 Uhr. (509)Unser Wagen wird zum  
Zweck unentgeltlicher Auf-  
nahme abzuschießender Haus-  
thiere (Hunde und Katzen) am  
Mittwoch, den 23. März  
Vormittags 10-12 Uhr  
an der Südwestseite des  
Stoßturmes halten. (874)Die Fütterung der Thiere  
geschieht durch Kohlenäure  
kostenlos an jedem Donnerstag  
Vormittags 9 Uhr.

Der Vorstand des Danziger

Thierschutz-Vereins.

## Hollaheh

## Zusammenkunft

Donnerstag, den 24. März.

Für m. hochf.  
erstell. Fahr-  
räder f. über-  
all Wiederverk.  
Qual. u. Preise  
ohne Concurrenz, Katalog gratis. (881)

Tanner's Fahrradwerkstatt

Uhren!

Gottl. Hoffmann,

St. Gallen,

Schweiz-Fabrikat

in ganz solider und feiner Aus-

führung. Zuluft. Katalog gratis.

Silber-Remontoir 10 Rub. A 13.

Silber-Remontoir, hochf. A 15.

Anker-Remontoir, hochf. A 16.

Anker-Remontoir, feine, A 20.

1/2 Chronometer, 3 Silberd. A 25.

Silber-Anker. Eptl. Glash. A 20.

Silb.-Anker. Eptl. Glash. A 21.

Silber-Anker. "Tavannes" A 22.

Aufträge porto u. Aolifret. (5034)

Hierdurch die höfliche Mit-

theilung, daß wir nach

Sauptstraße 56

verzogen sind. Um ferneres

B Wohlwollen bitten

Langfuhr, im März 1898.

Anna Lastig &amp; Co.,

akadem. gepr. Schneiderinnen.

Dahelbit können sich Lehr-

mädchen melden.

## Glycerin-Cold-Cream.

## Seife

## Specialität

meiner

Toilette-Seifen-Abtheilung,

ist die

## mildeste, ausgiebigste

## Toiletteseife

für jeden Haushalt.

Preis pro Stück 25 und 30 Pfg.,

3 Stück 70 und 80 Pfg.

## Bruno Toerckler,

Fabrik für Haus- und Toiletteseifen.

Verkaufsstellen: Fabrik Oliva,

Danzig, Holl. Geistgasse 24.

Ferner zu haben bei:

Herrn Paul Eisenack, Gr. Bollwegergasse 21.

F. Rudath, Hundegasse 33.

G. Kuntze, Paradiesgasse 5.

Apotheker Kosbahn, Tischlergasse 68.

Clemens Leistner, Hundegasse 119.

Herm. Krause, Langfuhr, Hauptstraße 95.

Th. Radtke, Petershagen a. d. Madaune 8.

Rudolf Minzloff, Sänggärten 111.

Otto Düring, Wiefengasse Nr. 4.

Otto Wachowski, Langfuhr, Eigenhausstr. 1a.

Hans Möller, Polzgaße 22.

## Dampf-Färberei

und

## chemische Waschanstalt,

gegründet 1864,

von

## Paul Austen,

Färbermeister,

49 Altstadtischen Graden 49,

nahe dem Fischmarkt.

## Damen- und Herren-Garderoben,

Portieren, Tischdecken, Möbel-

stoffe u. s. w.

werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt.

## Reinigungs-Anstalt

für

Gardinen und Teppiche jeder Art.

Lieferung alle Arbeiten in vorzüglichster Ausführung.

kürzester Zeit, zu billigen Preisen.

Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt.

## Gebrüder Freymann,

Danzig, Kohlenmarkt Nr. 29.

## Elegante Herren-Confection nach Maass

Wir offeriren das denkbar Beste  
zu recht mäßigen Preisen.Sämmtliche Artikel der Herren-Confection werden  
von uns in vornehmster Geschmacksrichtung, aus  
den elegantesten sowie dauerhaftesten Stoffen aufs  
Sauberste und ausdrücklich unter Garantie des  
tadellosen Sitzes geliefert.Verkauf nur gegen Cassa, daher folgende billigen  
Preise.

## Anfertigung nach Maass.

Jaquet-Anzug in den neuesten engl. Stoffen	Mk. 30-36
Jaquet-Anzug in dunkel, bester Gesell-	36-45
schafts-Anzug	"
Rock-Anzüge, 1- u. 2-reihig, Kammgarn	40-60
oder Cachemir	"
Havelocks, Sommer-Paletots, Schwalows	15-45
Hosen in Velours, Kammgarn, englisch	8-15
Zwirn zc.	"
Touristen- und Turn-Anzüge	10-30



## Herren-Confection fertig vom Lager.

Jaquet-Anzüge aus guten Wollen-	Mk. 12, 15, 18
Stoffen	"
Jaquet-Anzüge aus den besten Stoffen	20, 24-30
Gehrock-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge	"
Sommer-Paletots, Schwalows,	24, 30-45
Havelocks	"
Hosen, Westen, schwarze Panama-	12-30
Jaquets, Lister-Jaquets, Drell-	"
und Turn-Jaquets	2, 3, 4, 5

## Tuch-Ausschnitt.

Buckskins	Meter Mk. 2-3
Cheviot	" " 150, 2-3
Neuheiten	" " 3, 4-5
Kammgarne	" " 4, 5-8
Paletotstoffe	" " 3-6
Hosenstoffe	" " 8-8

Knaben-Anzüge,  
Confirmanden-Anzüge,  
Kinder-Confection

vom billigsten bis feinsten Genre.

(875)



















bad zu benutzen, wird jetzt an der Westseite des  
 Markplatzes, gleich hinter dem Badebureau beginnend,  
 ein fester Weg angelegt.

Gr. Zander, 20. März. Wie jetzt endgültig ent-  
 schieden ist, geht die Zuckerfabrik am 2. Mai d. Js.  
 in den Besitz der Commandit-Gesellschaft auf Actien  
 G. Paul & Co. über. Der Kaufpreis für die Fabrik  
 nebst dazu gehöriger Rübenbahn beträgt 650 000 Mk.  
 und wird bei der Auflösung bar ausgezahlt. Das  
 Actiencapital, welches auf 450 000 Mk. festgelegt ist,  
 sowie das erforderliche Rübenareal ist weit überzeichnet,  
 sodass Reductionen eintreten müssen. Außer dem lang-  
 jährigen bewährten Leiter der Fabrik theilgeigenen sich  
 nur Rübenbauer an dem Unternehmen.

Dirschau, 19. März. Auf der Straße zwischen  
 Mahlin und Meßin wurde heute früh im Gasse-  
 graben ein Wagen umgekehrt vorgefunden,  
 darunter ein Mann, der anscheinend innere Verletzungen  
 davongetragen, da er fast bewußtlos war und nicht  
 sprechen konnte. Das Pferd stand, vor Kälte zitternd,  
 daneben. Der Verunglückte soll, wie der „Dirsch. Ztg.“  
 mitgetheilt wird, der Unternehmerr Schumann aus  
 Dirschau sein, welcher des zur Gasseunterhaltung dort-  
 hin liefert und auf derseitsfahrt gestern Abend mit dem  
 Wagen in den Graben gerathen ist. Herr Gemeinde-  
 vorsteher Scherle in Meßin veranlaßte die Unter-  
 bringung des Verunglückten in einem in der Nähe  
 liegenden Hause.

g. Dirschau, 18. März. Der landwirtschaft-  
 liche Kreisverein in Dirschau hielt heute im „Hotel  
 zum Kronprinzen von Preußen“ eine Sitzung ab. Herr  
 Deconomerath Klümke aus Danzig hielt einen  
 sehr anregenden Vortrag über die Beschaffenheit guter  
 Zuchtperde und deren Aufzucht. Alsdann sprach noch  
 Herr Thierarzt Andreckt über die Klauenheute und  
 die Mittel, sich vor derselben zu schützen. — Die Ab-  
 gangs-Prüfungen an dem hiesigen königlichen Rea-  
 l-Programmum befinden heute: D. Spieder-  
 mann, A. Meyer, K. Mieran, W. Sönnert, D. Dumen-  
 see, K. Günther, A. Kilmann, M. Biewoll, J. Bussow,  
 A. Bloth.

XX. Elbing, 18. März. In der heutigen Sitzung des  
 Gefäßgesellschaftsvereins erstattete der Vor-  
 sitzende, Herr Rentier Anderich, einen Bericht über die  
 Gefäßgesellschaft in Danzig. — Der Herr Ober-  
 präsident hat eine Genehmigung der Ausheilung  
 der Gefäßgesellschaft des Vereins, wie auch eine Unter-  
 stützung der Ausstellung durch Prese unter der Voraus-  
 setzung in Aussicht gestellt, daß  $\frac{1}{2}$  der Mitglieder Landwirthe  
 seien. — Es wird beschloffen, zum Ausstellungsort  
 die Bürgerresourse zu wählen. — Heute Abend fand  
 im Wehrschützen-Etablissement eine Versammlung der  
 Maler-Gesellen statt, in welcher man sich mit der  
 Lohnfrage beschäftigte. Es wurde allgemein aner-  
 kannt, daß die jetzigen Löhne der Gesellen, welche in  
 der Regel 600—800 Mk. betragen, durchaus unzureichend  
 sind. Während bisher der Stundenlohn 25—35 Pfg.  
 betrug, soll bei dem Zinnungsvortheile die Bewilligung  
 eines Normallohnes von 35 Pfg. pro Stunde  
 beantragt werden.

(Elbing, 20. März. Der Kirchenchor zu  
 Heil. Drei Königen beging gestern Abend im  
 Gewerbevereinskaufe die Feier seines 6. Stiftung-  
 festes. — Der Bildungsverein feierte gestern  
 sein 25jähriges Bestehen und damit gleichzeitig das  
 25jährige Jubiläum des Vorsitzenden, Kaufmanns Herrn  
 Kienast. Herr Hauptlehrer Florian sprach den  
 Prolog. Von Herrn Oberbürgermeister Eibit wurde  
 das Allerhöchste ausgedrückt. Der Vereinsvorsitzende  
 Herr Kienast gab in seiner Ansprache ein Bild von  
 dem bisherigen Leben des Vereins und seiner Thätigkeit.  
 Der Verein hat sich 1873 unter Annahme seines jetzigen  
 Namens aus dem hier im Jahre 1845 gegründeten  
 Gesellenverein entwickelt. Der Vorsteher des Provinzial-  
 Verbandes, Herr A. Klein-Danzig, übermittelte die  
 Grüße des Danziger Bildungsvereins und  
 die der Gefäßgesellschaft zur Verbreitung von Volks-  
 bildung. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste  
 um das Gedeihen des Vereins wurde Herr Kienast  
 zum Ehren-Vorsitzenden ernannt.

r. Neustadt, 19. März. Bei der heutigen Abiturien-  
 prüfung im königlichen Gymnasium erhielten die Ober-  
 Primaner Ernst Bischoff-Gutstadt, Paul Gundrieser,  
 Neustadt, Ernst Anton-Neustadt, Adolf Schmidt-Elbing,  
 Walter Sortau-Danzig und Johannes von Wjod-  
 Putzig das Zeugniß der Reife.

a. Reichhof, 19. März. Heute begannen die Gemein-  
 desvorsteher Johann Biele'schen Elemente zu Ziegler-  
 hufen das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Max  
 Gottschalk segnete das Jubelpaar ein. Nächsten Monat  
 feiert das Altstücker Fabrik'sche Ehepaar in Klein-  
 elze, der Schwager des Herrn Biele, dasselbe Fest.

p. Schönewitz, 20. März. Am Sonnabend ist auch der  
 zweite der jugendlichen Eingereichten, Conrad  
 Kuhnke, hier eingeleitet und dem Amtsgericht über-  
 liefert worden. Derselbe war bekanntlich in Garfischau  
 bei seiner Festnahme entpflungen. — In der verfloßenen  
 Woche fanden durch den Herrn Kreis Schulinspector  
 Ritter die Schulprüfungen statt. — In der evangelischen  
 Kirche fand heute eine Versammlung der Gemein-  
 derepresenten statt. Nachdem die neuernannten  
 Gemeindevorsteher Mollersberger-Kroder, Gutsbeißer  
 Banke und Beißer Engler-Ballachow durch Herrn  
 Pfarrer Zuwaack eingeführt waren, wurde der Etat  
 auf 4500 Mk. festgestellt. Zur Deckung der Ausgaben  
 sollen 33 Procent der Einkommensteuer erhoben werden.  
 Durch die Einrichtung einer Filiale in Wiesenfeld sind  
 die Ausgaben größer geworden. Zu Kreis-Synodal-  
 vertretern sind gewählt: Herr Stadtschultheiß  
 v. Werfen und Gutsbeißer Köhling-Lindenhof und der

bad zu benutzen, wird jetzt an der Westseite des  
 Markplatzs, gleich hinter dem Badebureau beginnend,  
 ein jester Weg angelegt.

Gr. Zander, 20. März. Wie jetzt endgültig ent-  
 schieden ist, geht die Zuckerfabrik am 2. Mai d. Js.  
 in den Besitz der Commandit-Gesellschaft auf Actien  
 G. Paul & Co. über. Der Kaufpreis für die Fabrik  
 nebst dazu gehöriger Rübenbahn beträgt 650 000 Mk.  
 und wird bei der Auflösung bar ausgezahlt. Das  
 Actiencapital, welches auf 450 000 Mk. festgelegt ist,  
 sowie das erforderliche Rübenareal ist weit überzeichnet,  
 sodass Reductionen eintreten müssen. Außer dem lang-  
 jährigen bewährten Leiter der Fabrik theilgeigenen sich  
 nur Rübenbauer an dem Unternehmen.

Dirschau, 19. März. Auf der Straße zwischen  
 Mahlin und Meßin wurde heute früh im Gasse-  
 graben ein Wagen umgekehrt vorgefunden,  
 darunter ein Mann, der anscheinend innere Verletzungen  
 davongetragen, da er fast bewußtlos war und nicht  
 sprechen konnte. Das Pferd stand, vor Kälte zitternd,  
 daneben. Der Verunglückte soll, wie der „Dirsch. Zig.“  
 mitgetheilt wird, der Unternehmerr Schumann aus  
 Dirschau sein, welcher des zur Gasseunterhaltung dort-  
 hin liefert und auf derseitsfahrt gestern Abend mit dem  
 Wagen in den Graben gerathen ist. Herr Gemeinde-  
 vorsteher Scherle in Meßin veranlaßte die Unter-  
 bringung des Verunglückten in einem in der Nähe  
 liegenden Hause.

g. Dirschau, 18. März. Der landwirthschaft-  
 liche Kreisverein in Dirschau hielt heute im „Hotel  
 zum Kronprinzen von Preußen“ eine Sitzung ab. Herr  
 Deconomierath Klümke aus Danzig hielt einen  
 sehr anregenden Vortrag über die Beschaffenheit guter  
 Zuchtperde und deren Aufzucht. Alsdann sprach noch  
 Herr Thierarzt Andreß über die Klauenheute und  
 die Mittel, sich vor derselben zu schützen. — Die Ab-  
 gangs-Prüfungen an dem hiesigen königlichen Rea-  
 l-Polytechnicum befinden sich heute: D. Spieder-  
 mann, A. Meyer, K. Mieran, W. Sönnert, D. Dumen-  
 see, K. Günther, A. Kilmann, M. Biewoll, J. Bussow,  
 A. Bloth.

XX. Elbing, 18. März. In der heutigen Sitzung des  
 Gefäßgesellschaftsvereins erstattete der Vor-  
 sitzende, Herr Rentier Anderich, einen Bericht über die  
 Gefäßgesellschaft in Danzig. — Der Herr Ober-  
 präsident hat eine Genehmigung der Ausheilung  
 der Gefäßgesellschaft des Vereins, wie auch eine Unter-  
 stützung der Ausstellung durch Prese unter der Voraus-  
 setzung in Aussicht gestellt, daß  $\frac{1}{2}$  der Mitglieder Landwirthe  
 seien. — Es wird beschloßen, zum Ausstellungsort  
 die Bürgerresourse zu wählen. — Heute Abend fand  
 im Wehrschützen-Etablissement eine Versammlung der  
 Malergesellen statt, in welcher man sich mit der  
 Lohnfrage beschäftigte. Es wurde allgemein aner-  
 kannt, daß die jetzigen Löhne der Gesellen, welche in  
 der Regel 600—800 Mk. betragen, durchaus unzureichend  
 sind. Während bisher der Stundenlohn 25—35 Pfg.  
 betrug, soll bei dem Zinnungsvorhaben die Bewilligung  
 eines Normallohnes von 35 Pfg. pro Stunde  
 beantragt werden.

(Elbing, 20. März. Der Kirchenchor zu  
 Heil. Drei Königen beging gestern Abend im  
 Gewerbevereinskaufe die Feier seines 6. Stiftung-  
 festes. — Der Bildungsverein feierte gestern  
 sein 25jähriges Bestehen und damit gleichzeitig das  
 25jährige Jubiläum des Vorsitzenden, Kaufmanns Herrn  
 Kienast. Herr Hauptlehrer Florian sprach den  
 Prolog. Von Herrn Oberbürgermeister Eibit wurde  
 das Allerhöchste ausgedrückt. Der Vereinsvorsitzende  
 Herr Kienast gab in seiner Ansprache ein Bild von  
 dem bisherigen Leben des Vereins und seiner Thätigkeit.  
 Der Verein hat sich 1873 unter Annahme seines jetzigen  
 Namens aus dem hier im Jahre 1845 gegründeten  
 Gesellenverein entwickelt. Der Vorsteher des Provinzial-  
 Verbandes, Herr A. Klein-Danzig, übermittelte die  
 Grüße des Danziger Bildungsvereins und  
 die der Gefäßgesellschaft zur Verbreitung von Volks-  
 bildung. In Anerkennung seiner zahlreichen Verdienste  
 um das Gedeihen des Vereins wurde Herr Kienast  
 zum Ehren-Vorsitzenden ernannt.

r. Neustadt, 19. März. Bei der heutigen Abiturien-  
 prüfung im königlichen Gymnasium erhielten die Ober-  
 Primaner Ernst Bischoff-Gutstadt, Paul Gundrieser,  
 Neustadt, Ernst Anton-Neustadt, Adolf Schmidt-Elbing,  
 Walter Sortau-Danzig und Johannes von Wjod-  
 Putzig das Zeugniß der Reife.

a. Rehhof, 19. März. Heute begnügen die Gemein-  
 desvorsteher Johann Biele'schen Gemeindeglieder zu Bieglers-  
 hufen das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Max  
 Gottschalk segnete das Jubelpaar ein. Nächsten Monat  
 feiert das Altstifter Paal'sche Ehepaar in Kleinsele,  
 er, der Schwager des Herrn Biele, dasselbe Fest.

p. Schöneck, 20. März. Am Sonnabend ist auch der  
 zweite der jugendlichen Eingerechten, Conrad  
 Kuhnke, hier eingeleitet und dem Amtsgericht über-  
 liefert worden. Derselbe war bekanntlich in Garfischau  
 bei seiner Festnahme entpflungen. — In der verfloßenen  
 Woche fanden durch den Herrn Kreis Schulinspector  
 Ritter die Schulprüfungen statt. — In der evangelischen  
 Kirche fand heute eine Versammlung der Gemein-  
 derepresenten statt. Nachdem die neuernannten  
 Gemeindevorsteher Mollereisberger Röder, Gutsbeißer  
 Banke und Seißer Engler-Ballachow durch Herrn  
 Pfarrer Zuwachs eingeführt waren, wurde der Etat  
 auf 4500 Mk. festgestellt. Zur Deckung der Ausgaben  
 sollen 33 Procent der Einkommensteuer erhoben werden.  
 Durch die Einrichtung einer Filiale in Wieselthal sind  
 die Ausgaben größer geworden. Zu Kreis-Synodal-  
 vertretern sind gewählt: Herr Stadtschultheiß  
 v. Werfen und Gutsbeißer Köhling-Lindenhof und der

Bürgermeister Soofi. Legterer an Stelle des Herrn Kreisjundinspector Ritter, der sein Amt als Mitglied des Gemeindevorstandes niedergelegt hat. — Der Thierarzt Herr Schneider hat sein der Polizeiverwaltung eingereichte Ründungsgeßuch zurückgenommen.

o Stolz, 20. März. Die Ausstellung des Ornithologischen Vereins ist einbüßig auf den 14., 15. und 16. Mai festgelegt. Hiernit verbunden ist eine Lotterie, zu welcher 5000 Loose veräußert werden. Der Vertrieb ist diesmal auf den Regierbezirk Köslin ausgedehnt. — Der Vorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Mühlensbiller B. Kaufmann hat eine Audienz bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten, Theilen, gehabt, welcher versprach, eine genaue Untersuchung der hiesigen Hafenverhältnisse Stollmündes anstellen zu lassen, behufs Ausbaues der Molen daselbst.

• Posen, 19. März. Der Provinzial-Landtag bewilligte für die im Jahre 1900 in Posen geplante zehnte Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Beihilfe von 10 000 Mk.

---

## Aus dem Gerichtssaal.

### Strafkammerung vom 19. März.

Wegen Unterschlagung fand heute der Schornsteinfeger Alfred Zofel von hier vor dem Strafrichter. Von October v. J. war Z., der schon vielfach vorbestraft ist, bei dem hiesigen Weinhändler Herrn Kiesel als Arbeiter im Dienst. Am 14. Januar d. J. schickte ihn Herr K. mit einer Duntung nach der Güterepektion und ließ ihn 24,40 Mk. erheben. Statt das Geld jedoch seinem Herrn zu bringen, unterschlug er es und ließ sich nicht weiter bilden. Obwohl Zofel hier eine Frau mit zwei kleinen Kindern hat, die ihrer Einbildung in alternativer Zeit entgegensteht, fuhr er nach Berlin und verpragte das Geld in 1 1/2 Tagen. Am 16. Januar wurde er in seiner Vaterstadt Potsdam verhaftet. — Das Gericht erachtete eine empfindliche Strafe am Plage und verurtheilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Ein Capitalverbrecher unter den Verbrechern, wie er selbst dem Gerichtshof schon lange nicht vorgekommen sein dürfte, ist der „Arbeiter“ Johann Schifkowski. Allein wegen Diebstahl ist er 29 Mal bestraft, darunter wiederholt mit Zuchthaus, im Ganzen mag er etwa 60 Strafen erlitten haben. Seine Specialität ist das Stehlen von Handwagen, worin er mit den Jahren eine gewisse Routine erlangt hat. Der Beschäftigte brachte eine ganze Reihe von Strafacten zur Verlesung, in denen Sch. wegen fast immer gleichartiger Diebstahlsfälle verurtheilt ist. In der Regel geht er auf den ersten besten Hof, er sei von einem Handwagen steht oder vermußt, sagt, er sei von dem oder dem Nachbar gestohlt, um auf kurze Zeit den Wagen zu stehlen. An Stellen, wo er besser Bescheid weiß, stellt er sich oft sogar als einen Beauftragten des Besitzers des betreffenden Wagens vor oder er bittet ihm selbst auf kurze Zeit zum Holzfahren ein Gefährt zu borgen. Anstandslos sind ihm bisher die Wagen verabfolgt worden, weil er eben immer ein sicheres Weien zur Schau trägt. Das erbeutete Gefährt hat er immer scheinunglos verkauft. Auch in dem gegenwärtigen Anlagensalle handelt es sich um einen Diebstahl. Die Fremdwelt, mit der derselbe ausgeführt ist, fähnte man bewundern. Der Angeklagte ergriff am 5. December v. J. als mitföhrender Mensch auf dem Hofe des St. Josephshaus, stellte sich dort als einen Angehörigen des Baumunternehmers Herrn Albert Grzybowski vor (den er notu bene garnicht kannte) und bemächtigte sich des dort stehenden Handwagens des Herrn G., den er angeblich holen sollte. Seine Dreistigkeit ging so weit, daß er in den Verdictsal zu den Knechten eines Pferdehändlers ging und sich einen Strick zum Ziehen des Gefährts auslieh. — Das Gericht verurtheilte dem offenbar befferungsunfähigen Sch. wegen mindernden Umstände und verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

---

## Vermischtes.

Der berühmte Cranall Carpette findet, wie der „Post. Ztg.“ und Brüssel geschrieben wird, nimmermehr seinen Abfchluß. Die Rathskammer des Brüsseler Appellhofes hat die Carpette, deren Schmeißer und die Cassirerin der Carpetteschen Kneipe vor das Justizpolgericht gerufen. Die öffentliche Gerichtsverhandlung ist auf den 2. I. Wts. anberaumt worden, doch wird sich ein erheblicher Theil der Verhandlung im Interesse der Stillschließung unter Ausfchluß der Desfentlichkeit abspielen. Alle Kellnerinnen der Kneipe, viele „Damen“, die Kunden der Carpette gewesen, und zahlreiche Herren aus der Gesellschaft, insbesondere die Stianngäste, sind als Zeugen vorgeladen. Es wird an lärmenden Zwischenfällen nicht fehlen, da die drei Vertheilhaber der Angellagen, Dumont, Frik und Dreich, im Interesse ihrer Schußgefohlenen schonungslos vorgehen wollen. Mittlerweile ist noch ein eigenartiger Zwischenfall eingetreten. Es ist f. B. berichtet worden, daß der Generalanwalt am Brüsseler Appellhofe Mongé seine Entlassung hat geben müssen, weil er den streng geheim gehaltenen Beschluß der Staatsanwaltschaft, die Festnahme der Carpette anzuordnen, durch seine Geliebte der Carpette mittheilen ließ und dadurch ihre rechtzeitige Flucht ermöglichte. Als nun kürzlich der Untersuchungsrichter Benoit bei einem Verhöre der Carpette ihr zahlreiche Briefe vorlegte, bemerkte sie, es fehle ein Brief des Generalanwaltes Mongé, der an sie gerichtet gewesen. Es wurde auf der Stelle die Untersuchung eingeleitet, die folgendes überraschendes Ergebnis hatte. Der Polizeicommissar, der beauftragt worden war, eine Hausfuchung in der Wohnung der Carpette vorzunehmen und alle Papiere zu beschlag-

---

## om 21. März 1898.

Deffert. Ung.-Stb., alte	3	95,50	Berl. Bd. Gbl. M.
1874	3	94,-	Brandenburger Bd.
Ergränzungsb.	3	94,20	Bresl. Discoun.
St. I. II.	5	116,20	Danziger Privatban.
Gold	4	101,45	Darmstädter Bank
Ital. Effens.-Dbl. It.	3	58,70	Deutsche Bank
Kronpr. Rudolf.	4	100,60	Deutsche Genossens.
Moskau-Wladi.	4	102,-	Deutsche Effectenb.
Smolensk.	5	—	Deutsche Grundschn.
Mosk. Odenb.	3	84,20	Discoun.-Command.
North. Gen. Pleu.	3	60,10	Dresdner Bank.
Nordger. Bacine L.	6	—	Östlicher Grundcred.
Ung. Effens. Gold 89.	4 1/2	—	Hamb. Em. a. Dis.
La. do. 800 fl.	4 1/2	101,75	Hamb. Zw.-B.
do. Staatsb. Stb.	4 1/2	100,75	Hannoverscher Bank
			Königsberger Bank
			Lübeck. Comm.
			Magdeb. Privatb.
			Meining. Spoth.-B.
			Nationalbank f. Den.
			Nordd. Creditbank f.
			Nordb. Creditbank
			Deht. Creditbank
			Bommerhager Spoth.
			Brück. Bodencr.-B.
			Centralbank f.
			Dr. Spoth. B. d.
			Feldschänkele
			Heim. West. Boden
			Kauf. Bank f. anss.
			Danziger Delmühle
			Pror.-Act.
			Grothe Berl. Pferde
			Hamb.-Amerik. Bad.
			Harper
			Königsb. Pferde.
			Garabütt
			Norddeutscher Bank
			Stett. Abw. Abid.

---

St. Prior-Actien.	Divid.	
Nachen Mastricht	3	115,25
Gothardbahn	3	—
Königsberg-Gran.	6	182,-
Lübeck-Büchen	6 1/2	179,90
Marienb.-Mlands.	3 1/2	82,60
North.-Pac. Vorr.	1	59,80
Oest. Ung.-Staatsb.	6 1/2	145,-
Oest. Südbahn	3 1/2	91,10
Saragossa-Bien	1 1/2	—
St. Prior-Act.		
Marienb.-Mlands.	5	119,50
Oest. Südbahn	5	117,80

---

### Bank- und Industriepapiere.

Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ber.	1 1/2	137,80
Barthel & Co. f. d. H.	1	167,-

### Strafkammerurtheile vom 19. März.

Der Untersuchung stand heute der Schornsteinfeger des Hofes von hier vor dem Strafgericht. Von October war S., der schon vielfach verurtheilt ist, bei dem Weinbändler Herrn Kleff als Arbeiter im Dienst. Am 4. Januar d. J. schickte ihn Herr K. mit einer Kuitung der Gerechtigkeit und ließ ihn 243.40 Mk. erheben. Das Geld jedoch seinem Herrn zu bringen, unterließ und ließ sich nicht wieder bilden. Obwohl Hof hier Frau mit zwei kleinen Kindern hat, die ihrer Einbindung ermahnter Zeit entgegensteht, fuhr er nach Berlin und gab das Geld in 1½ Tagen. Am 16. Januar wurde seiner Vaterstadt Potsdam verhaftet. — Das Gericht ertheilte eine empfindliche Strafe am Plage und verurtheilte zu zwei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust.

Ein Capitalverbrecher unter den Verbrechern, wie er dem Gerichtshof schon lange nicht vorgekommen sein, ist der Arbeiter Johann S. 34 Jahre alt. Allein die Diebstahl ist 29 Mal bestraft, darunter wiederholt in Büchsen, im Ganzen mag er etwa 60 Strafen erlitten. Seine Specialität ist das Stehlen von Handt., worin er mit den Jahren eine gewisse Routine erlangt hat. Der Vorsitzende brachte eine Anzahl von Strafsachen zur Vertheilung, in denen S. wegen fortgesetzter Diebstahls verurtheilt ist. In der ersten geht es auf den ersten besten Tag, auf dem er einen Wagon stiehlt oder vermauert, sagt, er sei von dem oder jenen gestohlen, um auf kurze Zeit den Wagon zu An Stellen, wo er besser Bescheid weiß, stellt er sich vor oder er bittet ihm selbst auf kurze Zeit zum fuhren ein Gefährt zu borgen. Anstandslos ließ ihm er die Wagon verlobt worden, weil er eben immer dergleichen Weilen zur Schau trägt. Das erbeutete er hat er immer scheinlich verkauft. Auch in dem vorstehenden Anlagensache handelt es sich um einen Wagon. Die Freiheit, mit der derlei ausgeführt ist, ist man bewundert. Der Angeklagte erzielte am 1. December v. J. als wildfremder Mensch auf dem Hofe St. Josephshaus, stellte sich dort als einen Angehörigen Bauunternehmers Herrn Albert Gröbmöhl vor (den da dem gar nicht kannte) und bemächtigte sich des dort vorhandenen Handwagens des Herrn G., den er angeblich borgen. Seine Freilassung ging zu weit, daß er in den Haft zu den Anzeichen eines Verbrecheners ging. Er wurde einen Strich zum Ziehen des Gefährts ausbleib. — Gericht verurtheilte dem offenbar befehlungsunfähigen haben mildernde Umstände und verurtheilte ihn zu Jahren Gefängniß. 5 Jahren Ehrverlust und 100 Mark Unter Vollstreckung.

### Vermischtes.

Der sogenannte Scandal Carpette findet, wie der „Voss. Zig.“ aus Brüssel geschrieben wird, nunmehr in Abzuge. Die Rathskammer des Brüsseler Hofes hat die Carpette, deren Schmeißer und die deren der Carpetteschen Kneipe vor das Gericht gestellt. Die öffentliche Gerichtsverhandlung ist auf den 2. I. März, anberaumt worden, wird sich ein erheblicher Theil der Verhandlung Interesse der Öffentlichkeit unter Ausschluss der Öffentlichkeit abspielen. Alle Rednerinnen der Kneipe, „Damen“, die Kunden der Carpette gemeinen, und die Herren aus der Gesellschaft, insbesondere die angesehene, sind als Zeugen vorgeladen. Es wird anstehenden Zwischenfällen nicht fehlen, da die der freudig der Angeklagten, Dumont, Frid und ich, im Interesse ihrer Schutzbefohlenen schonungslos vorgehen wollen. Mittlerweile ist noch ein eigener Zwischenfall eingetreten. Es ist f. B. berichtet worden, daß der Generalanwalt am Brüsseler Appellhof seine Entlassung hat geben müssen, weil er den geheim gehaltenen Beschluß der Staatsanwaltschaft, die Besinnung der Carpette anzuordnen, durch Gelüste der Carpette mittheilen ließ und dadurch rechtzeitige Flucht ermöglichte. Als nun kürzlich Untersuchungsrichter Benoit bei einem Besuche Carpette ihr zahlreiche Briefe vorlegte, bemerkte sie, sie habe ein Brief des Generalanwaltes Königs, in dem sie gerichtet gewesen. Es wurde auf die Stelle Untersuchung eingeleitet, die folgendes überraschendes Resultat hatte. Der Polizeicommissar, der beauftragt war, eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Carpette vorzunehmen und alle Papiere zu beschlagnahmen.

### 21. März 1898.

rr. Ung.-Eisb., alte	3	95.50	Verl. Bd. Hbl. M.
1874	3	94.—	Brandenburger
Ergänzungs	3	94.20	Preis. Disconto
St. I. II	5	116.20	Danziger Privatbank
Gold	4	101.45	Handelsbank
Effent.-Hbl. fl.	3	58.70	Deutsche Bank
Dr. Rudolf	4	100.60	Deutsche Genossenschaft
San-Miguel	4	102.—	Deutsche Effecten
Emolent	5	—	Deutsche Grundschrift
Dresden	3	84.20	Disconto-Command
Gen. Wien	3	60.10	Dresdener Bank
Gen. Vienne	6	—	Gothard Grundschrift
Effent. Hbl. 82	4 1/2	—	Genb. Em. u. Dis.
do. 800 fl.	4 1/2	101.75	Genb. Hyp.-B.
Staatsb. Eisb.	4 1/2	100.75	Hannoversche Bank

und ansl. Effent.-St. und			
St. Prior.-Actien.			
	Dwt.		
n. Matritia	3	115.25	Nord. Creditanstalt
ardbahn	6	8.—	Nord. Grunob.
berg-Str.	7	162.—	Deutscher Creditanstalt
Büden	6 1/2	172.90	Commercieller Hypoth.
enburg-Blanka	3 1/2	59.80	Preuss. Bodencred.
vac. Borsg.	1	82.60	Centralbodencred.
ung.-Kaisers	6 1/2	145.—	Br. Hypoth. B.
Südbahn	3 1/2	91.10	Reichsanleihe
rau-Bien	14	—	Wien. West. Boden

St. am V. Act.			
enburg-Blanka	5	119.50	Pror.-Act.
Südbahn	5	117.80	

### Bank- und Industrieactien.

Cafen-Mer.	1 1/2	137.80	Pror.-Act.
Bank-Act.	1	167.—	

[illegible]

nahmen, hatte in der That den Brief Mongó's gefunden, anjakt diesen Brief den Acten beizufügen, hatte der Polizeicommissar ihn an sich genommen und ihn auf eigene Faust Herrn König wieder zugefickt. Generalstaatsanwalt Van Schoor hat den Polizeicommissar auf 14 Tage unter Gefaltsverlust seines Amtes entloben.

In den geistreichsten Liebeserklärungen gebührt diejenige, welche der spanische Herzog von Villa-Vieja der Königin Elisabeth von England machte, als diese ihm bat, ihr das Bild seiner Geliebten zu zeigen. Der Herzog überreichte der Königin einen — Spiegel. In ähnlicher Weise bekannte ein Hofmann der tschechischen Königin Anna von Oesterreich, der Gemahlin Ludwig's XIII., seine Neigung. Er fragte die Königin, was sie mit einem Mann thun würde, der ihr seine Liebe gestünde. Die Antwort der Königin lautete: „Ich würde ihn tödten.“ „O, ich sterbe“, rief darauf der Hofmann. Die Geschichte berichtet aber nicht, was die Königin darauf erwiderte.

Eine eigenthümliche Auflage ist gegen den von den Afridis gefangen genommenen, aber wieder ausgelieferten englischen Sergeanten Walter erhoben worden; nämlich, daß er sich sechs Wochen ohne Urlaub von seinem Regiment entfernt habe. Sergeant Walter wurde freigesprochen, büßte aber seinen Sold für die sechs Wochen ein. Es heißt, daß die Militärbehörden genau nach der Vorschrift des Artikels 86 der königlichen Dienstverordnungen handelten. In dem Artikel steht freilich auch der Zusatz, daß der Kriegsminister in Gnaden die Strafe erlassen kann.

Das Stechen von Chrläthern bei Kindern heftigt Eingebung von Ohringern hat schon öfters Erkrankungen zur Folge gehabt. Neuerdings ist wieder in Wien ärztlicherseits ein Fall von Wunderlo festgehalten worden, der von frisch getragenen Ohrläthern seinen Ausgang genommen hat. Die kleine Operation war, wie es häufig üblich ist, von einem Goldarbeiter vorgenommen worden, aber ohne die geringste Reinigung und Desinfection der Wundfläche. In sehr nachbarschaftlicher Weise hat aus diesem Anlaß der Wiener Magistrat den Mitglieder der Genossenschaft der Goldschmiede eine Belehrung über die beim Stechen der Ohrläther zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln übermittelt. Danach soll diese Operation nur an ganz gefunden, von Hautausschlägen freien Kindern nach vorausgegangener Meinung der Ohrenärzte mit zweiprocentiger Karbolösung mit desinficirten Nadeln vorgenommen, in den Stichcanal sollen nur sterilisirte Seidenfäden eingelegt werden.

---

## Handel und Industrie.

Wien, 21. März. Spiritus loco 44,00 Kr.  
Hamburg, 21. März. Raffee good average Santos per März 28, per September 29. Ruhig.  
Hamburg, 21. März. Petroleum schwächer, Standard white loco 5,00 Br. —  
Bremen, 21. März. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notizung der Bremer Petroleumbörsen) Loco 5,20 Br.  
Paris, 21. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 29,05, per April 28,80, per Mai-Juni 28,50, per Juli-August 27,65. Roggen ruhig, März 63,10, per April 62,20, per Mai-Juni 61,25, per Juli-August 60,75. Hafer 62,10, per April 62,10, per Mai-Juni 61,25, per Juli-August 60,75. Spiritus ruhig, per März 45, per April 45, per Mai-Juni 44, per September-December 41. Weizen-Schön.  
Paris, 21. März. Rohwaid ruhig, 88%, loco 28½, a 29. Weißer Zucker mittl. Nr. 3, per 100 Kilogramm per März 31½, per April 31½, per Mai-August 31½, per October-Januar 30½.  
Antwerpen, 21. März. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Ende weiß loco 15¼, 66% u. Br., per März 15¼, Br., per April-Mai 15¼, Br. Ruhig.  
Schmalz, per März 63¼.  
Weiß, 21. März. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Frühjahr 12,14 Gd., 12,16 Br., per September 9,03 Gd., 9,05 Br. Roggen per Frühjahr 8,51 Gd., 8,53 Br. Hafer per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per Mai-Juni 5,26 Gd., 5,27 Br. Kohlraps loco — Gd.  
— Dr. Weiner: Leber.

Königsberg, 21. März. Der Ausschuss der Provinzialversammlung genehmigte in seiner heutigen Sitzung die Bilanz und Bescheid, der am 25. April stattfindenden General-Versammlung 5 Proc. für die Prioritätssachen und 1 Proc. Dividende für die Stammactien vorzuschlagen.

---

## Tüchtige Leute.

Sein Vech. Biridin: „Da sind ja wieder alle Ihre Bilder! Ich denke, Sie haben welche an die Ausstellungs-Potterie verkauft!“ — Maler: „Stimmt schon, ich hab' 's aber alle wieder gewonnen.“

Kräftige Jugend. Klein Mädchen: „Wir geh' Dir denn, Großmama?“ Großmama: „Schau's, schau's! Du bist alt und krank und werde wohl bald sterben. Da wir's Du gewiß sehr meinst, Mädchen, nicht wahr?“ Klein Mädchen: „Ach nein, Großmama, so schlimm bin ich nicht.“

Geisteskräftig. Nachbar: „Wie, Sie wollen für sich und Ihren Factor Perücken kaufen? Verlang doch um Verzeihung, ich bin in dieser Placette exaltirt.“

Mensch. Natur: „Nun, Herr Doctor, wie geküßt Ihnen meine Ueberlegung aus dem Muffstein?“ Kritiker: „Ich will Ihnen einen Rath geben — überlegen Sie das Stück möglichst schnell in's Mufflein zurück.“

---

## Gesuche und Angebote jeder Art werden unter Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung befördert und einsaulafene Oberbriefe täglich dem Auftraggeber zugesandt von der Im- und Auslands seit vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. Vertretern in allen größeren Städten.

In Danzig: Herm. Danter, Heilige Geistgasse 13.

---

Lotterietauschehen.			
Bad. Präm.-Anst. 1867	4	145,75	
Brandt'sche Prämien-Anstalt	4	163,-	
Frankfurt. 30-Tir.-L.	—	110,25	
Rheinl. Präm.-Anst. H.-S.	8½	138,25	
Hamburg. Staats-Anst.	8	133,80	
Löcherl. Präm.-Anst.	8½	130,90	
Meiningen. Kasse	—	22,-	
Dresdenburg. 40 Tir.-L.	8	130,90	

---

Gold, Silber und Banknoten.			
Dukaten-St.	An. Coup. 45.		
Souverainets	20 45	Nieuw.	4,215
Napoleons	16,24	Engl. Bankn.	20,47
Dollars	—	Franz.	81,05
Imperial's	—	Italien.	76,75
p. 500 Gr.	—	Holländ.	112,55
nene	16,23	Oesterr.	170,15
Amer. Not. Ll.	4,20	Ruß. Bankn.	216,85
		Schwed.	324,10

---

Wechsel.			
Amsterdam a Rotterdam	8 T.	169,85	
Brüssel und Antwerpen	8 T.	80,75	
Stambul. Plätze	10 T.	112,85	
Rosenhagen	8 T.	112,40	
London	8 T.	20,475	
Venedig	8 T.	20,825	
Petersburg	viet.	1,2325	
Genève	8 T.	50,-	
Madrid	8 T.	170,-	
Porto	10 T.	76,70	
Barcelona	8 T.	216,15	
Valencia	8 T.	216,35	

---

Discount der Reichsbank 3½.	
100	425

berlin. 21. März. Spiritus loco 44.00 Sgr.  
 Hamburg. 21. März. Raffin. good average Santos  
 März 28, per September 29. Kubig.  
 Hamburg. 21. März. Petroleum schwächer, Standard  
 loco 5.00 Br. —  
 Bremen. 21. März. Raffinirtes Petroleum.  
 helle Notirung der Bremer Petroleumbörse loco 5.20 Br.  
 Paris. 21. März. Getreide markt. (Schulverricht.)  
 weizen rubig, per März 29.05, per April 28.80, per  
 Juni 28.50, per Mai-August 27.65. Roggen rubig,  
 März 18.00, per Mai-August 17.35. Weizen rubig, per  
 63.10, per April 62.20, per Mai-Juni 61.25, per Mai-  
 Aug. 60.75. Haub 61 rubig, per März 52 1/2, per April 52 1/2,  
 Mai-August 53 1/2, per September-December 54.  
 weizen rubig, per März 45 1/2, per April 45 1/2, per Mai-  
 Aug. 44 1/2, per September-December 42 1/2. Meier.  
 Paris. 21. März. Rohwachs rubig. 88% loco 28 1/2.  
 Weisser Zucker markt. Br. 3, per 100 Kilogramm  
 März 81 1/2, per April 81 1/2, per Mai-August 82 1/2, per  
 September-Januar 80 1/2.  
 Antwerpen. 21. März. Petroleum. (Schulverricht.)  
 hirtes Ende mehr loco 15 1/2 Sgr. a Br., per März  
 Br., per April-Mai 15 1/2, Br. flug.  
 Chemnitz. 21. März. Productenmarkt. Weizen loco  
 per Frühjahr 12.14 Gd., 12.10 Br., per September  
 12.05 Br. Roggen per Frühjahr 8.51 Gd., 8.53 Br.  
 per Frühjahr 6.52 Gd., 6.54 Br. Weizen per Mai-  
 Aug. 6.36 Gd., 6.37 Br. Roggen loco — Gd.,  
 Br. Meier: Erbbe.  
 Königsberg. 21. März. Der Russisch-Preuss. der Ost-  
 preussischen Eisenbahn genehmigte in seiner beschlossenen Sitzung  
 Bilanz und Verlust, der am 25. April stattfindenden  
 General-Versammlung 5 Proc. für die Prioritäts-Obligationen und  
 2 Proc. Dividende für die Stammactien vorzuschlagen.  
 Luftige Ecke.  
 Sein Vech. Wirthin: Da sind ja wieder alle Thiere  
 in der Welt. Sie haben welche an die Kuchelstücken  
 verkauft? — Maler: Stimmt schon, ich hab' sie  
 alle wieder gewonnen.  
 kräftige Jugend. Klein Elschen: Wir geh'n Dir denn,  
 mama? Großmama: Schenkt, Schenkt! Ich bin alt und  
 und werde wohl bald sterben. Da mich Du gewiss  
 verzeihen, Elschen, nicht wahr? Klein Elschen: Ach nein,  
 mama, so pömplich bin ich nicht.  
 Wissenschaft. Nachbar: Wie, Sie wollen für sich  
 einen Carer Perrücken kaufen? Verlag Buch-  
 druck: Ja wohl, das Gerüst hat in meinem Proceß auf  
 schung in mütterlicher Pflichten erkannt.  
 wehrer. Autor: Nun, Herr Doctor, wie gelte  
 meine Uebersetzung aus dem Russischen? Kritiker:  
 mit Zöhen einen Rath geben — überlegen Sie das  
 möglichst schnell ins Russische zurück.  
 Versuche und Angebote jeder Art werden unter  
 Discretion an die für den speciellen Zweck bestgeeignete  
 Zeitung befördert und einflussende Oberbriefe täglich  
 dem Auftraggeber zugesandt von der im In- und Auslande  
 vielen Jahren bekannten Central-Annoncen-Expedition  
 G. L. Daube & Co. Vertrieben in allen grösseren Städten.  
 Pariz: Horm. Dauter, Seifige Gelfassse 13.

Wirklich: „Da sind ja wieder alle gekommen. Sie haben welche an die Ausstellungen mitgenommen.“

Jugend, Klein Gladen: „Wir geb' Dir denn, Großmama: Schier, schier! Ich bin alt und werde wohl bald herben. Da wirst Du gewiss sagen, nicht war?“ Klein Gladen: „Ach nein, pampig bist du nicht!“

Leb. Nachbar: „Wie. Sie wollen für sich noch Verräther kaufen? Verlagsbuchhändler, das Geschäft hat in meinem Vordach an unmittl'g. Plätzen erkannt.“

Minor: „Nun, Herr Doctor, wie gefälligst überlegung aus dem Nüssigen?“ Kritiker: „Ich gebe einen Rath geben — überlegen Sie das schnell ins Russische zurück.“

**Verkauf und Angebote jeder Art werden unter an die für den speciellen Zweck bestgeeignete befördert und einlaufende Oberfläche täglich fragebogen zugesandt von im In- und Auslande bekannten Central-Annoncen-Expedition.**

**Reb & Co. Verstreut in allen grösseren Städten.**

**Herrn. Dauter, Heilige Geiststraße 13.**

---

**Lotterie-Anleihen.**

Bav. Präm.-Anl. 1867	4	145.75
Bayerische Prämien-Anleihe	4	168.—
Prämien. 20 Tdr.-R.	—	110.25
Rheinl. Anb. Br. R.-G.	8 1/2	158.25
Hamburg. Staats-Anl.	8	183.00
Hamb. Präm. Anl.	8 1/2	130.90
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Tdr.-R.	8	130.90

---

**Gold, Silber und Banknoten.**

Dukaten v. St.	—	Ann. Coup. 68	—
Souvereigns	20.45	Newy.	4.215
Napoleons	16.24	Engl. Bankn.	20.47
Dollars	—	Frang.	81.4
Imperialis	—	Italien.	76.75
— v. 500 Gr.	—	Nordlitz.	112.35
— neue	16.23	Dett.	170.15
Ann. Not. R.	4.20	Russ. Bankn.	216.85
		Sollcoup.	324.10

---

**Wechsel.**

Amsterdam u. Rotterdam	8 1/2	166.35
Brüssel und Antwerpen	8 1/2	80.75
Stambul. Plaz.	10 1/2	112.35
Rosenbogen	8 1/2	112.40
London	8 1/2	80.475
Bombay	3 3/4	20.335
Baris	vielt.	4.2325
Sien Sht. B.	8 1/2	50.55
Neapel. Plaz.	8 1/2	170.—
Petersburg	10 1/2	76.70
Petersburg	8 1/2	216.15
Barisden	3 3/4	—
	8 1/2	216.35

---

**Discont der Reichsbank 3 1/2.**

90	Carl. Adm. 1888	5	96.00	Deherr. Ung.-Eis., alte	3	95.50	Verl. P.
80	do. conf. R. 1890	4	—	„ „ 1874	3	94. —	Bramm.
70	do. 400 Kr. R. v. St.	1/2	115. —	„ „ Ergänzungsbau	3	94.20	Bresl.
60	Ung. Gold-Rente	4	103.80	„ „ St. I. II.	5	116.20	Danzig
50	do. Kron-R.	4	100. —	„ „ Gold	4	101.45	Darmst.
40	do. G. invest. Anl.	4 1/2	101.40	Ital. Eisen- u. St. Bl.	3	58.70	Deutich
30	do. Spoor v. St.	—	282.50	Kronpr. Rudolf	4	100.60	Deutich
20				Moskau-Majan	4	102. —	Deutich
10				„ „ Emolienst.	5	—	Deutich
0				Kaab Dedenb.	3	84.30	Diamant
	<b>Inland. Hypoth.-Pfdbr.</b>			North. Gen. Plen.	3	60.10	Dresden
90	Dtsch. Grundf.-St.	4	100.20	Nordger. Pacinc L.	6	—	Gotharb.
80	anfängl. bis 1904	3 1/2	99. —	Ung. Eisen. Gold 89.	4 1/2	—	Hamb.
70		4	100.10	do. do. 500 fl.	4 1/2	101.75	Hamb.
60	anf. 1900	4	100.75	do. Staats-Eis. Eis.	4 1/2	100.75	Hannover
50	„ „ alte 1—45	3 1/2	98. —				Königsb.
40	„ „ „ „ 1905	3 1/2	99.75				Lübeck
30			100.90				Magdebg.
20	Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.20				Meining.
10	Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	101.20				Nordd.
0	IV. V. u. VI. 5. 1903	4	100.20				Nordd.
90	Vom. Hyp. V. VI. u. VI. 5. 1900	4	100.50				Nordd.
80	VII. VIII. u. VI. 5. 1904	4	102. —				Nordd.
70	IX. X. u. VI. 5. 1906	4	103.25				Nordd.
60	Pr. Bodenacr.-Pfdbr. VII.	3 1/2	99.75				Nordd.
50	„ „ „ „ VIII. gef.	4	100. —				Nordd.
40	„ „ „ „ IX.	4	101. —				Nordd.
30	„ „ „ „ X.	4	101.50				Nordd.
20	„ „ „ „ XI.	4	103.40				Nordd.
10	„ „ „ „ XII.	4	99.10				Nordd.
0	Pr. Bodencr. XI.	3 1/2	96.50				Nordd.
90	Pr. Centralsb. 1886/89	3 1/2	101.20				Nordd.
80	Pr. Hyp.-Act. R. VII. XII.	4	101.20				Nordd.
70	„ „ „ „ XV.-XVIII.	4	103.30				Nordd.
60	„ „ „ „ „ „ „ „	3 1/2	99.80				Nordd.
50	„ „ „ „ „ „ „ „	4 1/2	82. —				Nordd.
40	„ „ „ „ „ „ „ „	3 1/2	79.25				Nordd.
30	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
20	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
10	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
0	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
90	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
80	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
70	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
60	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
50	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
40	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
30	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
20	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
10	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
0	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
90	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
80	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
70	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
60	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.
50	„ „ „ „ „ „ „ „	4	—				Nordd.

90	Carl. Adm. 1888	5	96.00	Deherr. Ung.-Eisb., alte	3	95.50	Verl. v.
90	do. conf. R. 1890	4	—	1874	3	94. —	Bramm.
20	do. 400 Kr. R. v. St.	1/2	115. —	Ergänzungsbew.	3	94.20	Bresl.
20	Ung. Gold-Rente	4	103.80	St. I. II.	5	116.20	Danzig
40	do. Kron-R.	4	100. —	Gold	4	101.45	Darmst.
40	do. G. invest. Anl.	4 1/2	101.40	Ital. Eisenb.-Ebl. fl.	3	58.70	Deutich
	do. Spoor v. St.	—	282.50	Konv. Rudolf.	4	100.60	Deutich
				Moskau-Mian	4	102. —	Deutich
				Smolensk	5	—	Deutich
30	Inland. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.20	Raab Dedenb.	3	84.30	Disscon
50	Dtsch. Grundf.-St.	4	103.20	North. Gen. Plen.	3	60.10	Dresden
50	anfängl. bis 1904	3 1/2	99. —	Northern Pacifc L.	6	—	Gotharb.
		4	100.10	Ung. Eisenb. Gold 89.	4 1/2	—	Hamb.
20		4	100.75	do. do. 500 fl.	4 1/2	101.75	Hamb.
20		3 1/2	98. —	do. Staats-Eisb. Eisb.	4 1/2	100.75	Hannover
10		3 1/2	99.75				Königsb.
10		4	100.90				Lübeck
10		4	100.20				Magdebg.
		4	101.20				Meining.
		4	100.50				Nordd.
70		4	102. —				Rhoda.
		4	103.25				Rordd.
75		3 1/2	99.75				Deherr.
25		4	100. —				Bommer
25		4	101.50				Verarb. i.
75		4	103.40				
		3 1/2	99.10				
50		3 1/2	96.50				
50		4	101.20				
80		4	101.20				
80		4	103.30				
		3 1/2	99.80				
1		4 1/2	82. —				
1		3 1/2	79.25				
70		4	101.75				
00		3 1/2	—				

[illegible]



hat die weiteste Verbreitung in Deutschland,  
nur Mark 1,<sup>25</sup>

(9836)

für zweites Quartal 1898 (vom 1. April bis 1. Juli) bei allen Postanstalten zu abonniren.

By M. J. Hill

n;  
r;  
nd

**Singere Prospekt!!!**  
Mein bisher vom Kaufmann Herrn C. Groth, Stadtgebiet, innegehabtes Materialwaaren-, Destillations- u. Schankgeschä-

**A. v. Paschke Ww.,**  
Stadtbiet 142.  
**1 Kellergelegenheit**

im hochherrschastlichen Hause  
16 Wohnungen, zur Meierei  
gütlich geeignet, ist z. verm.  
Bereshagener Bromnade

---

**Comtoir**  
sehr freundlich, neu decorirt,  
zum Mai oder später. An

**Eine flottgehende Fleischerei  
mit Wurst-Fabrikation,**  
in bester Stadtgegend gelegen.

**Achtung!**  
Hohes und helles Comtoir  
ca. 35 □-Meter groß, ist se  
preiswerth sofort oder 1. A  
zu verm. Näheres Hund

**Zaden**  
Gr. Wollwebergasse

(Wandeltgeschäft **Fleische**  
 vom 1. April oder später  
 vermieten. Näheres Sa  
 gasse 11, 1 Treppe. (B

---

**Ein Laden**

nebst Wohnung, geeignet  
jedem Geschäft oder Niederlage  
ist noch zu vermieteten Pferde-  
tränke 13, Neubau. Ausk.  
im Hinterhause. (9)

112800 (200) 10 15 80

105 209 16 820 71 788 800  
204 48 865 480 753 988  
08 116089 56 79 153 57  
117818 629 818 118256  
117818 629 818 118256

5 83 629 68 788 53 817 900  
2205 14 56 486 667 86 87  
552 515 683 701 19 80 878  
0 638 50 63 742 70 125024  
0 982 126101 257 428 31  
4 144 82 86 256 549 785  
898 129054 98 264 719  
  
8 922 131298 463 327 94  
132035 113 241 83 365  
872 959 134079 852 711  
391 411 518 91 92 685  
580 137017 537 880 84

3 50 115 7 39 809 39 670  
7 570 685 66 802 57  
2 576 621 773 79 94 863  
80 956 142159 217 809  
800 732 14414 245 (800)  
45 909 49 146020 39 454  
91 [200] 224 59 331 401 51  
623 66 90 140219 28 46  
32 151058 186 324 518 25  
47 331 432 555 79 695 714  
99 104 284 344 401 48 94  
991 154115 346 538  
5142 769 808 23 76 991  
57045 62 113 216 381 458

112 278 327 28 74 408 27  
 44 70 480 159077 110  
 989  
 56 58 75 889 95 956 161181  
 26 191 514 84 654 811 80  
 506 94 161018 82 189 72  
 165246 550 696 160856  
 522 807 30 41 785 812 92  
 681 80 78 701 841 32 922  
 70 85 169584 618 766  
 86 99 457 519 744 80 947  
 948 172006 82 82 175  
 738193 419 617 50 748 86

92 624 80 175001 11 09  
6 910 170072 100 45 46  
22 317 70 443 702 880 902  
7 62 63 823 38 43 56 908  
1 25 888 94  
555 755 62 865 77 923 89  
0 91 964 182119 216 385  
254 483 679 980 189141  
185187 202 91 389 504  
85 605 782 816 91 94 945  
55 611 78 614 71 826 916  
8 852 189107 27 47 819  
85 510189 447 583 839  
108060 188 874 413 659

67 800 29 58 195045 49  
 03 632 721 883 942 1500  
 7 716 807 11 197014 68  
 95 37 650 758 74 83 900  
 14 904 86 199118 24 48  
  
 70 613 996 201097 159  
 202071 388 436 92 618  
 859 86 204144 268 92  
 941 208045 818 87 526  
 14 89 48 66 97 511 92 64  
 81 585 (30000) 638 84 758  
 64 89 946  
 97 (200) 481 62 93 638 98  
 98 117 598 54 705 998

009 501 217 885 54 099 509  
808 (200) 20 218067 168  
37 93 80 889 898 85 927 90  
17 86 (200) 569 84 781 44  
54 92 574 684 906 517012  
2181018 165 810 448 638  
25 448 66 86 812  
01 816 1098 147 503  
2508 717 880 223079  
84 251 843 420 524 58 68  
518 50 813 468 (500) 88  
(en: 2 Categorie au 0009 509)

A close-up photograph of the fore-edge of a book, showing the thickness of the pages and the binding structure. The pages appear aged and slightly discolored.



# Subscription

## Leipziger Hypothekenbank- und Anlehnsscheine

### unföndbar bis zum Jahre 1908.

Die Leipziger Hypothekenbank hat beschlossen, in Gemäßheit der statutarischen Bestimmungen auf Grund der erworbenen sowie der noch zu erwerbenden Hypotheken successive 80 000 000 — 1/2%, auf den Zinshaber lautende Hypothekenbank- und Anlehnsscheine Ser. VII auszugeben, welche in Abtheilungen von 5000, 1000, 500, 200 eingetheilt und mit Zinsscheinen per Januar und Juli versehen sind. Von diesen Hypothekenbank- und Anlehnsscheinen, welche zum officiellen Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen sind und bezüglich deren, nachdem hierfür die Befreiung vom Prospektzwang seitens des Preussischen Handelsministeriums genehmigt wurde, der Antrag auf Notirung an der Berliner Börse eingereicht worden ist, bringen wir

## Nom. Mark 5 000 000

zur Subscription.

Sämmtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen, auf Zinshaber lautenden Hypothekenbank- und Anlehnsscheine sind für das Königreich Sachsen mit dem Privilegium der

### Wündelsicherheit

ausgestattet sowie zur erstklassigen Beleihung bei der Deutschen Reichsbank und bei der Königlich Sächsischen Lotterie-Darlehnskasse zugelassen.

Die Subscription findet statt:

vom 25. bis 28. März 1898

außer an anderen Plätzen bei uns, und nehmen wir Zeichnungen auf diese Pfandbriefe zum Preise von 100% zuzüglich ausserer Stückzinsen und des Schlussschneidestempels entgegen. Prospekt stecken an unserer Cassa zur Verfügung.

## Baum & Liepmann.



**BEROLINA-ZEPHYR**

**Bismarck Salzer**

**FAHRRADER**

**Drais Starley Peerless**

General-Vertrieb durch die Fahrrad-Handlung u. Reparatur-Werkstatt (9033)

**Max Patzer,**  
Danzig, Schmiedeg. 23/24.

Fahrradunterricht gratis zu jeder Tageszeit im geheizten Saale.

## Der von der Königl. Regierung zu Danzig entworfene neue Lehrbericht

ist in der unterzeichneten Druckerei zu haben.  
**A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,**  
(Intelligenz-Comtoir),  
Danzig, Jopengasse No. 8. (694)

## Yellow-pine-Fußböden,

25-33 m/m stark,  
fertig gehobelt  
**Riemen- und Stab-Fußböden.**  
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,  
10 und 14 m/m stark,  
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen,  
fertig verlegt.

## Eichene Fussböden,

dauernde Fugenlosigkeit garantiert.  
**Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung**  
vormals  
**J. Heine-Kraeft**  
in Wolgast.  
Vertreter:  
**Franz Jantzen, Danzig, Pfefferstraße 56.**

## Schering's Malzertrakt

ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Rekonvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Fütterung bei Rekonvalescenten der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Reizungen etc. 75 Pf. u. 1.50 M. Maltz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, welche bei Malaria (Fieber) etc. verwendet werden. 75 Pf. u. 1.50 M. Maltz-Extrakt mit Eisen ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel zur Stärkung für Kranke und Rekonvalescenten und bewährt sich vorzüglich als Fütterung bei Rekonvalescenten der Verdauungsorgane, bei Katarrh, Reizungen etc. 75 Pf. u. 1.50 M. Maltz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, welche bei Malaria (Fieber) etc. verwendet werden. 75 Pf. u. 1.50 M.

**Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Gasse 19.**  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogerie-Handlungen.

## Margarine.

(Fabrik A. L. Mohr.)  
Feinste Tafel-Margarine FF . . . . . 58 Pf.  
in Folien gegen Nachnahme . . . . . 56 Pf.  
in Gebinden von 30 Pfund an . . . . . 54 Pf.  
täglich frisch ausgemolzen.  
Prima garantiert rein Schweinefleisch . . . . . 40 Pf.

## Otto Reinke,


Margarine - Special - Geschäft,  
Hauptgeschäft: Peterstrasse 17.  
Niederlage: Stand 93. (8427)

## Schuhmacherschwarzze

1 Weinfass 15 L., 1 Liter 20 Pf.,  
3 Liter 50 Pf., empfiehlt (5587)  
**Carl Seydel,**  
Heilige Geistgasse 22.

## Überzeugen Sie sich,

das meine **Fahrräder**  
die besten und dabei  
die allerbilligsten sind.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukenbrock, Einbeck  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Vorhand-lager.



**Achtung! Zum bevorstehenden Umzuge**  
empfehle ich seine gr. und kl. Möbelwagen Tischlermeister **O. Teschner,**  
Häckerstraße 8. Auf Wunsch persönl. Leitung, sowie d. Garantie für jed. Schad.

Notariell beglaubigte Auflage 32 052 Exemplare.  
**Königsberger Allgemeine Zeitung.**  
Inserate 20 Pf. per Petitzeile, Reclamen 40 Pf.

Wirksamstes Insertionsorgan  
für  
kaufmännische Inserate jeder Art,  
Geld- und Hypothekenmarkt, Haus- und Guts-Verkäufe,  
Wohnungsnachweis, Arbeitsmarkt,  
Familien-Nachrichten etc. (701)

Inserate 20 Pf. per Petitzeile, Reclamen 40 Pf.  
**Königsberger Allgemeine Zeitung.**  
Notariell beglaubigte Auflage 32 052 Exemplare.



**Maria-zeller**  
\* Magen- \*  
\* Tropfen,

vorzüglich wirkend bei  
Krankheiten des  
Magens, sind ein  
Unentbehrliches  
altbekanntes  
Haus- und Volks-  
mittel  
bei Appetitlosigkeit,  
Schwäche des Magens,  
überreichlichem Nüchtern,  
Blähung, saurem Auf-  
stoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger  
Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf,  
Gichtigkeit oder Verstopfung.  
Auch bei Kolikschmerz,  
falls er vom Magen her-  
rührt, Ueberladen des  
Magens mit Speisen und  
Getränken, Würgen,  
Leber- u. Gämorrhoiden-  
leiden als heilkräftiges  
Mittel erprobt.  
Bei genannten Krank-  
heiten haben sich die  
Maria-zeller Magen-  
Tropfen seit vielen  
Jahren auf das Beste  
bewährt, was Hunderte  
von Zeugnissen bestätigen.  
Preis 4 Pf. pro Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung  
80 Pfennig, Doppelflasche  
1.40. Central-Ver-  
hand durch Apotheker  
Carl Brady, Apotheke  
zum „König von Navarra“,  
Wien 1. Gleichmarkt, vor-  
mals Apotheke z. „Schön-  
engel“, Krennstr. (Mähr.).  
Man bittet die  
Schutzmarke und Un-  
terschrift zu beachten.  
Die Maria-zeller  
Magen-Tropfen sind  
echt zu haben in:  
Danzig: Apotheke A. Heinze  
Nachl., Ad. Rohlfsstr., Lang-  
garten 106; Rathsapoth. Langen-  
markt 39; Neugarten-Apotheke  
Kreuzmarkt 6; Börsenapotheke  
Langgasse 73; Elephantenapoth.,  
Apoth. z. engl. Wappen; Kal-  
Apoth., Heilige Geistg.; Adler-  
apoth.; Langgasse; Adler-  
apoth.; Neufahrwasser:  
Apoth. z. sch. Adler; Neustadt:  
Apoth. K. Jantzen; Brauk:  
Apoth. Bruno Alt; Jopopt:  
Adlerapoth. (5595)

## Die Selbsthilfe,

praktischer Rathgeber für alle  
Leute, die an den bösen Folgen  
frühzeitiger Verirrungen leiden.  
Wichtig auch für jeden, der an  
Angst, Furcht, Mangel, Verwir-  
rung, Schlaflosigkeit, Nerven-  
leiden, feiner reichhaltigen Be-  
lehrung bedürftig ist, für viele  
Leute, die über ihre eigene Un-  
wissenheit in Bezug auf die  
Welt zu klären haben.  
Zu beziehen von  
Dr. L. Ernst, Gombodach,  
Wien, Glacetr. 6.

**Verehrte Hausfrauen!**  
Kauft nur  
**Hohenlohe'sche Hafer Flocken**  
in gelben, verschürften und plombirten Packeten.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und  
Delicatessen-Geschäften. (2204)



**MELLIN'S**  
SCHUTZ MARKE  
HAEREN  
**NAHRUNG**

Für Säuglinge, Kinder, jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — enthält kein Mehl —  
**bester Ersatz für Muttermilch.**  
Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direct durch das  
General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W.,  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs. (5036)



**Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)**  
Stets scharf, Kronenritzt unmöglich!  
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!  
Versucht! Um vor werthlosen Nach-  
ahmungen zu schützen, versehen wir jetzt  
jeden einzelnen unserer H-Stollen mit  
nebenstehender Schutzmarke. Man achte  
hierauf beim Einkauf!  
Preislisten u. Zeichnungen gratis u. franco.  
**Leonhardt & Co.**  
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3. (5038)

**Ludw. Zimmermann Nachfl.,**  
Danzig, Gopfengasse 109/110. (21710)

**Locomotiven, Lowries aller Art.**  
**Geleise, Schienen,**  
**Weichen, Drehscheiben,**  
neu und gebraucht, kauf- und mietweise.  
Locomotiv-Transportwagen wird verliehen.

**Ausverkauf**  
von  
**Sonnen- u. Regenschirmen**  
vor  
Eintreffen der Sommer-Neuheiten. (9325)

**Joh. Andres jr., Schirmfabrikant,**  
Jopengasse 44.  
Directe Schirm-Reparatur-Werkstätte.

**Förster'sche waagerechte Massivdecke.**  
Patentirt in allen Industriestaaten. Prämiirt auf der  
Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896. Billiger als Kappen-  
gewölbe. Ersparnis an Constructionshöhe.  
Erfah für Holzbaufachleute.  
Die Decken sind, zunächst für die Kreise Berent,  
Carthaus und den Bezirk Danzig-Marienburg-Gott., von der  
Firma **H. Gödel,** Jopopt zu beziehen. Weitere  
Auskünfte ertheilt Regierungs-Baumeister **Eugen Adam,**  
Dominikstr. 12. (6180)

**Carborundum,**  
hergestellt nach dem Patent Nr. 76029 und 85197  
von E. G. Acheson durch Voss & Co.  
Härtestes u. best. Schleifmittel für alle Materialien  
Erfah für Schmirgel, Diamantpulver u. s. w.  
Pulver, Korn, Körper, Papier, Schleifräder, Feilen, Schleif-  
platten, Messer- und Seifenmesser.  
Generalverkaufer für das östliche Deutschland (rechts der Elbe)  
und sämtliche deutschen Eisenbahnen: (921)

**Richard Lüders, Patentbureau, Görlitz.**  
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Vertreter gesucht.

**Bindfaden!**  
Fabrik-Niederlage zu Engros-  
Preisen bei  
**W. J. Hallauer,**  
Langgasse 36. (9036)

**Werder-Butter,**  
Pfund 85 Pf. bis 1.15 M. (643)  
**Dillgurken,** 100 Stk. 1.20 M.  
**Max Harder,** Fleischergasse 18.  
Gutbierwerk zum Umzuge  
findet stets zum billigen Preise  
zu haben Schiditz, Schlappe 955.  
Sprengel. (9000)







# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**